

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schickelung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-80 — Postkassenkonto 63-508  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1204

**Volksstimme**  
Bielsk-Biala u. Umgebung

## Bedeutungsvolle Ereignisse in China.

**Zum Kampf gegen die roten Truppen ausgesandte chinesische Armee verbrüderet sich mit den Kommunisten und verlangt Kampf gegen Japan.**

London, 12. Dezember. Aus China treffen Nachrichten ein, deren Tragweite im Augenblick noch nicht übersehen werden kann. Ein Teil der in den nordwestlichen Provinzen zum Kampf gegen die kommunistischen Truppen entsandten chinesischen Armee hat gemeinert. An verschiedenen Kampfschneidern ist es zur Verbrüderung mit den roten Truppen gekommen. Die meuternden Abteilungen verlangen von ihrer Führung Zusammenarbeit mit der roten Armee und eindeutige Stellungnahme gegen Japan. Der Führer der meuternden „ant-kommunistischen“ Truppen, Marschall Tschanghsuehliang (ein Sohn Tschangsolins) hat sich zusammen mit den höheren Offizieren seines Stabes auf telegraphischem Wege an die Regierung mit der Forderung gewandt, eine Politik im Sinne der Forderungen seiner Truppen zu führen.

Mittelpunkt des Militäraufstandes ist die Stadt Sianfu. Marschall Tschanghsuehliang, der unweit von Sianfu in einem Kurort weilte, ist in Sianfu eingetroffen, um die meuternden Truppen zu beruhigen. Im Zusammenhang damit wurden Meldungen verbreitet, daß Marschall Tschanghsuehliang von den meuternden Truppen gefangen genommen worden sei. Diese Meldungen scheinen jedoch nicht zuzutreffen. Marschall Tschanghsuehliang hat vielmehr die Verhandlungen mit den Meuterern aufgenommen. Marschall Tschanghsuehliang hat in einem Telegramm an die Kuomintang die Garantie für die persönliche Sicherheit Tschanghsuehliangs übernommen.

Nanking, 12. Dezember. Die unter Führung des Marschalls Tschanghsuehliang stehende Armee zählt gegen 100 000 Mann und befindet sich in den Provinzen Schensi und Kansu. Der Eisenbahnverkehr zwischen Nanking und der Provinz Schansi ist unterbrochen.

### Die Forderungen der Meuterer.

Tokio, 12. Dezember. Aus Schanghai wird berichtet: Die Truppen des Marschalls Tschanghsuehliang haben folgende Forderungen aufgestellt: 1. Bewaffnete Aktion gegen Japan, 2. Verwirklichung der Wollungen Sympatens in ganz China und 3. Zurücknahme der Mandschurien. Die Nanking-Regierung hat sich angesichts der Zusicherung der vollen Sicherheit für Tschanghsuehliang bereit erklärt, über die Bedingungen zu verhandeln.

### Japan ist auf der Hut.

Tokio, 12. Dezember. In japanischen amtlichen Kreisen wird im Zusammenhang mit den Ereignissen in Sianfu unterstrichen, daß die chinesisch-japanischen Beziehungen sich aufs äußerste zuspitzen würden, falls es Tschanghsuehliang gelingen sollte, der Nanking-Regierung sein Programm des Kampfes gegen Japan aufzuerlegen.

## Der Thronwechsel in Eng'and.

In dem größten Imperium der Neuzeit, dem englischen Weltreich, das nahezu ein Drittel der Landmasse der Erde umfaßt und dem jeder vierte Mensch dieser Welt untertan ist, tritt der König zurück, der erst in heurigen Jahre zur Regierung gelangte, wobei als äußerer Anlaß die Tatsache erscheint, daß er bei der Wahl seiner Frau einzig und allein der Stimme seines Herzens folgte, ohne Rücksicht darauf, was die Regierungen seiner 500 Millionen Menschen zählender Länder dazu sagen.

Die gegenwärtige hochkonservative Regierung Englands sowie eine sensationslüsternere Presse beider Eihälften haben es verstanden, aus der Frage der Königsheirat eine hochpolitische Affäre zu machen und den Anschein zu erwecken, es hänge der Fortbestand des Reiches davon ab, ob der König Frau Simpson heiratet oder nicht. Man muß deswegen daran erinnern, wie die ganze Angelegenheit entstanden ist. Derjenige, der die Dinge ins Rollen gebracht hat, war Herr Dr. Blunt, Bischof von Bradford, der dem König Mangel an Religionsglauben vorwarf, in dem er sagte, einige unter uns hängen den Wunsch, daß er (der König) positivere Anzeichen dieses Bewußtseins an den Tag lege. Als zweiter erschien auf dem Kampfsplatz der Erzbischof von Canterbury, der dem König drohte, er werde ihm nicht das Abendmahl reichen, worauf die Tätigkeit Baldwins einsetzte, der den König zu rascher Entscheidung in der Frage der Heirat drängte. Dieser Entscheidung bedurfte es nicht etwa deswegen, weil Frau Simpson keine Prinzessin von Geblüt ist. An eine solche Vorschrift ist kein englischer König gebunden — war doch die große Enkelin die Tochter einer zur Königin erhobenen Bürgerfrau. Der König ist bei der Wahl seiner Frau nur daran gebunden, daß sie der englischen Hofkirche angehören muß. Frau Simpson ist zwar römische Katholikin, aber der Glaubenswechsel ist bei Fürstenheiraten etwas durchaus Gewöhnliches. Was die Heirat des Königs erschwert hat, ist vielmehr der Umstand, daß Frau Simpson geschieden — zweimal geschieden — ist und nach dem anglikanischen Kirchenrecht eine Ehe nicht ohne weiteres so gelöst werden kann, daß der oder die Geschiedene eine zweite Ehe eingehen können. Diese Schwierigkeit wurde nun von der Regierung Baldwin dazu benutzt, den König in eine Lage zu bringen, aus der er keinen Ausweg wußte als die Abdankung. Welche Motive die Regierung dazu bewogen, geht aus einem Ergebnis hervor, das sich kurz vor der Krise abspielte: Der König wachte nämlich über eigenen Entschluß in die Notstandsgebiete von Südwales gefahren. Als dies die Regierung nicht mehr verhindern konnte, suchte sie dem Monarchen vieles zu verbergen, immerhin sah er mehr, als die Regierung es für gut hielt, ihn sehen zu lassen. Die Regierung wollte keinen König, der selbständig handelte — insbesondere, wo es um die konservativen Interessen ging — und die Arbeiterpartei konnte nach den Grundsätzen der englischen Demokratie kein Kabinett bilden, weil sie eine Minderheit des Parlamentes darstellt und an Neuwahlen war nicht zu denken, weil die Regierung der Auflösung des Unterhauses ihre Zustimmung nicht geben wollte.

Dazu kommt noch, daß es sich nicht nur um Großbritannien, sondern um das gesamte Imperium handelt und daß es in mehreren Teilen dieses Reiches — dem nördlichen Irland angefangen — Bestrebungen gibt, die Abhängigkeit vom Mutterland praktisch aufzuheben. Nun ist die Person des Königs ein starkes, verfassungsrechtlich wohl das stärkste Bindemittel, welches das Weltreich zusammenhält und es wäre gerade jetzt weder für die halbe Milliarde Untertanen seiner Majestät des britischen Königs noch für die übrige Welt — und Großbritannien gehört zum Friedensblock — wünschenswert, wenn das englische Weltreich erschüttert oder Englands Macht, die durch die Kämpfe des Landes im letzten Jahr einen Zuwachs erfahren hat, eine Schwächung erlitt. Daß die Königsheirat gelöst ist, ist für Englands Stabilität und seine Außenpolitik sicher von Vorteil, ob sie so gelöst werden mußte, wie es Baldwin tat, ist die Frage und die Begleitumstände, unter denen sich das historische Ereignis vollzog, werden wohl erst nach Jahren bekannt.

## Georg VI. zum König proklamiert.

Kronungstag bleibt der 12. Mai 1937.

London, 12. Dezember. Am heutigen Sonntagabend fand im St. James-Palast in London der feierliche Thronats statt, in dem der Herzog von York als Georg VI. zum König proklamiert wurde. Die Mitglieder des Thronates leisteten hierauf den Treueid.

Die Königsproklamation wurde in der altergebrachten Weise durch die Waffenhörde auf öffentlichen Plätzen verlesen. Während dieser Verlesung traten das Unterhaus und das Oberhaus zu einer förmlichen Sitzung zusammen, in der die Abgeordneten den Treueid leisteten.

Nach dem Sprecher des Unterhauses leistete als erster Ministerpräsident Baldwin den Eid. Hierauf trug sich der Premierminister in das goldgebundene Buch des Unterhauses ein. Dann folgten die Minister, die Oppositionsführer und hierauf die anderen Abgeordneten.

Eine ähnliche Szene spielte sich im Oberhaus ab, wo zum erstenmal seit dem Tode Georgs V. zwei Thronstühle aufgestellt wurden, weil der König verheiratet ist.

Der erste Staatsakt des neuen Königs Georg VI. bestand in der Gewährung einer Audienz an die Vertreter der britischen Dominionen in London, die dem König bei dieser Gelegenheit die Huldigung und das Treuegelöbnis ihrer Länder überbrachten.

Der König empfing sodann den Lordpräsidenten Ramsay MacDonald und genehmigte eine Verordnung, die bestimmt, daß der feierliche Tag für die Krönung des zurückgetretenen Königs Eduard VIII. anzusetzte Zeitpunkt unverändert bleibt; die Krönung des neuen Königs wird somit am 12. Mai 1937 erfolgen.

### Die Reise in die Fremde.

Der abgedankte König begibt sich zunächst nach der Schweiz.

London, 12. Dezember. Der gemessene König Eduard VIII. hat heute nacht um 2 Uhr auf der Yacht der Admiralität „Enchantress“ vom Hafen Portsmouth aus England verlassen. Das Kriegsschiff wird von zwei

Torpedobootzerföhrern begleitet. Es hat Kurs auf Boulogne genommen, von wo aus sich der gemessene König im Expresszug nach Zürich begeben wird. Es ist möglich, daß Eduard Windsor einige Zeit in der Schweiz verbleiben wird.

Die Vorbereitungen für die Abreise des abgedankten Königs aus England dauerten gestern den ganzen Tag über an. Als um 15.30 Uhr das persönliche Flugzeug des gemessenen Königs in westlicher Richtung abflog, glaubte man, daß Eduard VIII. schon jetzt England verlassen hat.

Paris, 12. Dezember. Aus Boulogne wird berichtet, daß der Herzog von Windsor dort mit dem Torpedoboot „Wolfhound“ um 15.55 Uhr eingetroffen ist. Die Neugierigen wurden von Abteilungen der Garde nicht herangelassen. Auch lehnte Herzog von Windsor es ab, Vertreter der Behörden und den britischen Konsul, die zu seiner Begrüßung erschienen waren, zu empfangen. Er wird um 20 Uhr mit dem Schnellzug nach der Schweiz abfahren und sich von dort nach Osterreich begeben.

### Jetzt Herzog von Windsor.

London, 12. Dezember. König Georg VI. verlieh heute abend seinem Bruder, dem freiwillig vom Thron gestiegenen König Eduard VIII., den Titel und Rang eines Herzogs von Windsor.

### Irland macht sich frei.

Dublin, 12. Dezember. Das irische Parlament hat heute ein Gesetz beschlossen, das die Auflösung des Amtes eines Generalgouverneurs, der die britische Regierung in Dublin vertrat, vorseht.

Gingegen wurde das Gesetz über die Abdankung König Eduards VIII. und die Anerkennung des Königs Georg VI. als Haupt des britischen Weltreiches mit 93 gegen 6 Stimmen angenommen.

werden. Von der Kenntnis dieser Tatsachen und von der Handlungsweise des neuen Königs selbst wird das Urteil abhängen, das die Geschichte über Baldwin, den Königsmacher von 1936, fällen wird.

### Stanley Baldwin.

Der Mann, der in dem Kronenstreit dem König gegenüberstand, Stanley Baldwin, ist heute siebzugigjährig. Er hat seine politische Laufbahn erst in hohem Alter, vor zwanzig Jahren begonnen, als er 1916 Privatsekretär des damaligen Finanzministers Bonar Law wurde. Bis zu dieser Zeit ließ nichts in seinem Leben eine so glänzende politische Karriere erwarten. Er hat im Unterhaus in dem er seit 1918 sitzt, in den ersten acht Jahren nur fünf Reden gehalten, die keinesfalls sensationell waren. Privat war Baldwin, der die Universität von Cambridge beendet hatte, Leiter der Metallwerke „Baldwin Ltd.“, an deren Spitze sein Vater stand. Aber schon 1917 lenkte Baldwin die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich, und zwar mit einer Schenkung, die der Staatskasse zufließt. Damals veröffentlichten die „Times“ eine anonyme Zuschrift, in der die Bürger Englands aufgefordert wurden, für die Sicherheit des Staates alles zu opfern, was in ihren Kräften stünde. Die Zeitung teilte dazu mit, daß der Einsender des Artikels den fünften Teil seines Vermögens, die ungeheure Summe von 150 000 Pfund, zur Verfügung gestellt habe. Man erfuhr nach einigen Tagen, daß es sich um Baldwin handelte. Kurz nach dem Kriege, 1921, wurde Baldwin Finanzminister und dann, nach dem Abgang Bonar Laws, 1923 Premierminister. Charakteristisch für seine Persönlichkeit ist eine Antwort, die er den Journalisten am Tage seiner Betrauung mit diesem hohen Posten gab. Er sagte: „Beglückwünschen Sie mich nicht, meine Herren, beten Sie lieber für mich“. Bezeichnend ist auch, daß er von Anfang an abgelehnt hat, Gehalt für seine Staatsdienste anzunehmen; allerdings gehen die Baldwin-Metallwerke nach wie vor ausgezeichnet. Baldwin hat fast keine persönlichen Freunde. Er lebt zurückgezogen im Kreise seiner Familie. Seine Frau Lucie teilt seine politischen Meinungen und hilft ihm bei seiner Arbeit. Sein Sohn Oliver dagegen ist bekanntlich sein politischer Gegner und Abgeordneter der Labour-Party.

### Der Prozeß gegen die „Schwarze Hand“

Der wiederholt verschobene Prozeß gegen Angehörige der „Schwarzen Hand“, der Femeoorganisation der semmerzeitigen geheimen Nazi-Organisation NSDAP in Oberschlesien, ist nunmehr für den 15. Dezember in Chicago angesetzt. Angeklagt sind 17 Personen, die sich alle seit Monaten in Haft befinden. Einige der Zeugen in diesem Prozeß werden Beurteilte der besagten NSDAP sein. Als Hauptbelastungszeuge in diesem Prozeß tritt ein gewisser Graphologe Franz Adamus auf, der kürzlich wegen Betruges zu Gefängnis verurteilt worden ist. Adamus hat schon im ersten Prozeß eine sonderbare Rolle als Zeuge gespielt und gilt in Kreisen, die ihm und der NSDAP nahestanden, als Hochstapler übelerster Sorte.

### Amerikanische Klage gegen Danzig beim Völkerbund.

Es handelt sich um die früheren ersten Wählerführer.

Genf, 12. Dezember. Der New Yorker Richter Rutherford und der Schweizer Bürger Harber überreichten dem Völkerbund eine Beschwerde gegen den Danziger Senat wegen Unterdrückung der religiösen Gesellschaft „Die Zeugen Jehovas“ (einst die ersten Bibelforscher). In dieser Beschwerde, die auf Grund des Versailler Friedensvertrages Art. 103 überreicht wurde, wird auf die Art aufmerksam gemacht, in der die deutschen Behörden in Danzig mit den Mitgliedern der christlichen Vereinigung „Die Zeugen Jehovas“ verfahren. U. a. handelt es sich um den Fall der Verschleppung eines Mitglieds dieser Vereinigung aus Danzig nach Deutschland durch Gestapo-Agenten. Die Beschwerde führt auch an, daß die Danziger Bürger wegen ihrer Gottergebenheit und weil sie es ablehnen, sich vor heidnischen Bildern zu beugen, furchtbar verfolgt werden.

### Öfen verhängt Kurs gegen die Salentrenzer.

Wien, 11. Dezember. Die Sicherheitsdirektoren in den österreichischen Bundesländern wurden, wie wir erfahren, angewiesen, infolge der erhöhten Tätigkeit der nationalsozialistischen Agitation, die ihnen unterstellten Sicherheitsbehörden aufzufordern, energisch gegen die illegale Propaganda aufzutreten und rücksichtslos alle Kundgebungen und Agitationen der Nationalsozialisten zu unterbinden.

Gestern wurden von der Polizei mehrere Personen wegen nationalsozialistischer Agitation und Propaganda verhaftet. Sie haben in dem Hause des Silberwarenfabrikanten Robert Dub am Neubau ein Lokal gemietet, wo eine Depostelle des nationalsozialistischen Hilfsvereins eingerichtet werden sollte. Verhaftet wurde die Priore Luise Pupini und der Fabrikant Dub, sowie mehrere Personen, deren Namen nicht veröffentlicht werden. Es ist dies seit langem wieder die erste Untershändlung der Wiener Polizei gegen Nationalsozialisten.

# Humanitäre Aktion für Spanien.

## Die Entschliebung des Völkerbundes zur Spanien-Frage. de Baho stimmt mit Vorbehalt zu.

Genf, 12. Dezember. Der Völkerbund hat am Sonnabend abend in öffentlicher Sitzung eine Entschliebung angenommen, die das Ergebnis der Beratungen über den Appell der spanischen Regierung ist.

In der Entschliebung heißt es u. a.: Der Rat wurde aufgefordert, eine Lage zu prüfen, die im Sinne von Art. 11 der Völkerbundsatzungen die internationalen Beziehungen zu belasten und das gute Einvernehmen zwischen den Völkern zu trüben drohe. Der Rat sei der Ansicht, daß das gute Einvernehmen ohne Rücksicht auf die innerpolitische Gestaltung der Staaten anzuerkennen werden müsse und erkläre an die Pflicht aller Staaten, die gebietsmäßige Unversicherheit und politische Unabhängigkeit anderer Staaten zu wahren.

Weiterhin begrüßt der Rat das Bestreben des Nicht-einmischungsausschusses, wirksame Kontrollmaßnahmen zu schaffen, deren Notwendigkeit in der Entschliebung besonders hervorgehoben wird. Ferner wird der von Großbritannien und Frankreich unternommene Schritt in der spanischen Angelegenheit begrüßt. Es wird ferner als wünschenswert bezeichnet, so rasch wie möglich eine große internationale Aktion humanitären Charakters ins Leben zu rufen. Für den künftigen Wiederaufbau Spaniens könnte eine internationale Hilfe sehr erwünscht sein. Der Generalsekretär des Völkerbundes wird ermächtigt, bei

gegebenener Gelegenheit hierfür die Mitwirkung der technischen Organe des Völkerbundes zur Verfügung zu stellen.

Der Vertreter der spanischen Regierung del Baho stimmte der Entschliebung zwar zu, machte aber den Vorbehalt, daß die Aktion des Rates damit nicht erschöpft sein dürfe. Er werde gegebenenfalls eine weitere Prüfung der Angelegenheit beantragen.

In seiner Eigenschaft als Vertreter Chiles beluntebete der Ratspräsident Edwards unter Bezugnahme auf den persönlichen Auftrag des chilenischen Staatspräsidenten Alessandre die Sympathie seines Landes für den französisch-englischen Vermittlungsvorschlag. Er sprach dann ausführlich von den humanitären Fragen, die der spanische Streit habe entstehen lassen, insbesondere von dem Schicksal der Tausenden von Flüchtlingen, die in den ausländischen Botschaften und Gesandtschaften der zum Schlachtfeld gewordenen spanischen Hauptstadt ein Asyl gefunden haben, deren Abtransport aus der Gefahrenzone nicht länger verschoben werden dürfe.

Der Vertreter Boliviens, Costa del Reiz, begrüßte die Anregung des Ratspräsidenten.

Die nächste Ratsitzung findet wahrscheinlich am Montag vormittag statt. Auf der Tagesordnung steht der französisch-türkische Streit.

# Moskau schafft Klarheit.

## Waffenlieferung an die Madrider Regierung nicht illegal. Kontrollgarantie verlangt.

Moskau, 12. Dezember. Außenkommissar Litwinow hat am Mittwoch dem englischen und französischen Botschafter namens der Sowjetregierung eine Antwortnote auf den Vorschlag der beiden Regierungen übergeben, wonach die Sowjetunion an einer Vermittlung im spanischen Konflikt teilnehmen soll. Litwinow bestätigte den Empfang der betreffenden Vorschlagsnoten und erklärte, daß auch die Sowjetregierung ernste Besorgnisse hinsichtlich der Folgen hegt, die sich aus den spanischen Ereignissen für die Kultur und Zivilisation ergeben könnten. Seine Regierung halte deshalb koordinierte Handlungen der interessierten Mächte zwecks Vermeidung der Gefahren, die sich aus der Einmischung einzelner Staaten in die inneren Angelegenheiten Spaniens ergeben könnten, für sehr wünschenswert. Die Regierung der UdSSR ist der Ansicht, daß man die Ausführung von Bestellungen durch andere Staaten an die geschäftliche und von ihnen anerkannte Regierung nicht als eine solche Einmischung ansehen könne. Demgegenüber müsse es als grobe Einmischung angesehen werden, wenn Waffen und Kriegsmaterial an die Aufständischen geliefert und deren Führer als Regierung anerkannt werden. Dies widerspreche den internationalen Normen.

Die Sowjetregierung habe es trotz der abweichenden Ansichten anderer interessierter Mächte für möglich gehalten, sich dem ihr seinerzeit von der französischen Regierung vorgeschlagenen Abkommen über die Nichteinmischung anzuschließen. Sie sei hierbei von der natürlichen Voraussetzung ausgegangen, daß die aus diesem Abkommen ersiehenden Verpflichtungen von allen Staaten erfüllt werden würden. Leider war dies nicht der Fall und während die Sowjetunion ihre Verpflichtungen loyal erfüllte, wurden sie von einigen anderen Staaten ununterbrochen verletzt und das Londoner Komitee konnte dies nicht verhindern.

Die Sowjetregierung ist bereit, gemeinsam mit anderen Staaten neuerlich die Enthaltung von direkten oder indirekten Handlungen zu deklarieren, die zu einer ausländischen Intervention in Spanien führen könnten, wobei sie jedoch erwartet, daß die vollständige Kontrolle einer solchen Enthaltung seitens der anderen Staaten garantiert wird.

Litwinow verwies sodann darauf, daß der Sowjetbelegte im Londoner Komitee auf der Einführung einer wirksamen Kontrolle über die Lieferung von Kriegsmaterial nach Spanien bestanden habe und dieser Tage auch vorgeschlagen habe, daß diese Kontrolle auch auf die Entsendung sogenannter Freiwilliger ausgedehnt werde. Die Sowjetregierung ist im Prinzip auch weiter bereit, sich dem Versuch anzuschließen, den bewaffneten Konflikt in Spanien durch einen Vermittlungsvorschlag zu beenden und zu diesem Zwecke mit den Regierungen anderer Länder zur Erörterung der Formen einer solchen Vermittlung in Verbindung zu treten.

### Massenberaubung streikender SA- und SS-Mente.

Auf einer Tagung der Stützpunktleiter der NSDAP in Eriar teilte der örtliche Parteivorstand mit, daß die „Wahlarbeit“ in der letzten Zeit beträchtlich zugenommen habe. Am Tage vorher seien deshalb 80 Verhaftungen notwendig gewesen, und er betonte, daß die Mehrheit dieser Verhafteten sogar den nationalsozialistischen Organisationen angehört habe. Man müsse hier in Westdeutschland angesichts der Zustände in Frankreich besonders acht geben, und für alle, die sich mit dem nationalsozialistischen System nicht eins fühlen, würden „sondere Plätze“ geschaffen.

Aus einem der größten schiffenden Rüstungsbetriebe wird die Verhaftung von 40 SA- und 20 SS-Deuten bekannt. Sie hatten sich an einem Streik einer Fabrikabteilung beteiligt, der wegen Lohnunterschieden ausgebrochen war. Alle Arbeiter dieser Abteilung wurden entlassen, die 60 SA- und SS-Mente, die ihr angehört und den Streik mitgemacht hatten, sind gesammelt abgeführt und in ein Konzentrationslager gebracht worden.

### Thomas Mann zu seiner „Ausbürgerung“

Die Pariser „Deutschen Informationen“ wandten sich an Thomas Mann mit der Bitte, sich zu den von der deutschen Regierung verfügten „Ausbürgerungen“ zu äußern. Thomas Mann sandte folgende Erklärung:

„Sehr geehrte Redaktion! Sie wünschen eine Äußerung von mir über meine jetzt von der deutschen Regierung verfügte „Ausbürgerung“. Vor allem habe ich dazu zu bemerken, daß die-

seiner Anteil, da ich schon seit vierzehn Tagen tschechoslowakischer Staatsbürger und damit automatisch aus dem deutschen Staatsverband ausgeschlossen bin, jeder rechtlichen Bedeutung entbehrt. Von seiner geistigen Bedeutungsfähigkeit brauche ich nicht zu reden. Ich habe gelegentlich schon im voraus erklärt, daß ich in deutschem Leben und deutscher Ueberlieferung tiefer wurzeln als die flüchtigen, wenn auch penetranten Erscheinungen, die zur Zeit Deutschland regieren. Ihre Maßnahme besitzt also einen Sinn weder in realer noch in ideeller Sphäre.

Ihr sehr ergebener  
gez. Thomas Mann

### Der Frankfurter-Prozeß.

Chur, 12. Dezember. Im Prozeß gegen David Frankfurter wegen Erziehung des Nazi-Bauleiters Gustloff in Davos beendete am Sonnabend vormittag der Verteidiger des Angeklagten Dr. Curti seine Verteidigungsvorbereitungen. Dann ergriff der Prozeßvertreter der Nebenklägerin Frau Gustloff, Prof. Dr. Grimm, das Wort. Hierauf nahm noch einmal der Staatsanwalt das Wort, um mit dem Verteidiger zu polemisieren. Schließlich wurde noch dem Angeklagten das Schlusswort erteilt, womit das Verfahren abgeschlossen wurde. Die Verkündung des Urteils soll schriftlich erfolgen.

### 9 Personen gasbergte.

Aus München wird berichtet: Vermutlich durch Beschädigung einer Rohrleitung strömte in drei Anwesen in der Wenzersstraße in großen Mengen Gas aus. Die Bewohner wurden im Schlafe überrascht. 9 Personen fanden den Tod.

# Die Rundfunkwerbewoche in Lodz.

Die heute in Lodz beginnende Werbewoche für den Rundfunk verbunden mit einer Rundfunkausstellung im Gebäude an der Percuski-Straße 115 wird mit einem Funkbericht über die Ausstellungseröffnung um 14 Uhr eingeleitet. Ebenfalls heute um 19.15 Uhr wird im örtlichen Bereich ein Konzert gesendet werden.

Die Montag-Sendungen von der Ausstellung beginnen mit Überraschungen für Kinder. Der Rundfunk ladet für 15.40 Uhr alle Kinder nach dem Senderaum auf der Ausstellung ein, um ihnen Märchen zu erzählen und ihnen Preise für die gute Lösung von Rätseln zu verleihen. Um 16.30 Uhr wird ein Konzert unter Mitwirkung von Prof. Lewandowski (Klavier) und Prof. Nagajewski (Cello) gesendet. Das Konzert geht über alle polnischen Sender. Um 18.20 Uhr wird im Studio der Ausstellung der Kathedralchor auftreten.

Das Dienstag-Programm des Ausstellungsstudios steht für 1.20 Uhr Plaudereien mit den Radiohörern vor, die Dir. Bohdan Pawlowicz führen wird. Es folgt ein Klavierrezital von Jerzy Sulikowski.

Am Mittwoch sendet der Lodzer Rundfunk von der Ausstellung über alle polnischen Sender um 16.30 Uhr ein Konzert des Salonorchesters unter der Leitung von T. Ryder. Um 18.30 Uhr wird eine „Zeitung“ von der Ausstellung übertragen. Eine sehr interessante Sendung folgt um 20 Uhr: ein Funkbericht von der Ausstellung mit Rückübertragungen ausländischer Sender. Um 19.20 Uhr folgt ein Ausschnitt aus einem im Polnischen Theater gespielten Stücke.

Am Donnerstag um 15.40 Uhr wird eine Plauderei über technische Neuheiten gesendet, während am gleichen Tage um 18.20 Uhr der Chor „Echo“ unter der Leitung von Karol Proszak auftreten wird.

Für Freitag sind um 17.15 Uhr Chorvorträge vorgesehen und um 19.40 Uhr ein Aufführungsfragment, vorgelesen von Künstlern des Stadttheaters.

Das Sonnabendprogramm kündigt von der Ausstellung für 17 Uhr ein Konzert unter Mitwirkung der Solisten Eugen Schumpich und Neumiller an. Das Konzert wird von allen polnischen Sendern übernommen. Es folgt um 18.20 Uhr eine literarische Plauderei „Profile Lodzer Dichter“.

Am Sonntag, dem letzten Tage der Ausstellung, werden um 13 Uhr Theateranmeldungen übertragen. Die Konstanty Tatarlewicz vom Lodzer Stadttheater erzählen wird. Um 19.15 Uhr wird die lustige Lodzer Welle unter dem Titel „Superheit“ gesendet, während das Programm der Werbewoche um 19.35 Uhr mit Chorvorträgen abgeschlossen wird.

Dieses Programm wird schon deshalb interessieren, weil sich den Lodzer Hörern zum ersten Male Gelegenheit bietet, hinter die Kulissen des Rundfunkbetriebes zu blicken und zum ersten Male zu beobachten, wie die Sendungen zustande kommen, die ihnen Tag für Tag gesendet werden.

## Sinfoniekonzert aus Lodz.

Im Programm des Sinfoniekonzertes, das die polnischen Sender heute um 17 Uhr aus Lodz übertragen werden, sind drei hervorragende Werke von Beethoven genannt: die Sinfonie Nr. 2 D-Dur, die Ouvertüre aus „Fidelio“ und das Klavierkonzert B-Dur. Ferner sind „Sinfonische Variationen“ von Franz angehängt. Das Orchester des Sinfonieorchesters leitet T. Ryder.

Josef Wolinski singt.

Der bekannte polnische Tenor Josef Wolinski tritt heute um 21.30 Uhr mit einem Gesangsrezital vor die

Rundfunkhörer. Der vortreffliche Sänger wird einige Arien sowie Lieder französischer und italienischer Komponisten singen.

## Lemberger lustige Welle.

Die heutige Lemberger lustige Welle um 21 Uhr wird die originelle musikalische Komödie „Ist etwas für Fräulein Aniela“, die das aktuelle Thema des Stellenwechsels berührt, ausgefüllt. Der Inhalt ist reich an spannenden Situationen, das Ganze endet aber in ein gefälliges happy-end. Die Komödie stammt aus der Feder des Viktor Budzinski, die Musik von ausländischen Komponisten. Ausführende sind: das Serebrynski-Jazzorchester, Wlada Majewska als Fräulein Aniela und in den Rollen der beschützenden Geister Aprilosentanz und Unterraum.

## Radio-Programm.

Montag, den 14. Dezember 1936.

### Warschau-Lodz.

6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 11.30 Schulkonzert 12.03 Französische Musik 13 Opernmusik 15.40 Kinder- und Jugendkonzert 17.15 Vespertanzkonzert 18.10 Sport 18.20 Chorkonzert 19.30 Klavierrezital 20 Orchestermusik 21 Hörspiel 21.30 Gesang 22 Sinfoniekonzert.

### Katowice.

13 Schallpl. 15 Mitteilungen 15.15 und 18.30 Schallpl.

### Königsbrunn (191 Hz, 1571 M.)

6.30 Moruemusik 10 Schulfunk 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 18 Musik 19 Querschnitt durch die olympischen Spiele 23 Unterhaltungsmusik.

### Prestau.

12 Konzert 14 Allerlei 16.20 Italienische Volkslieder 17 Konzert 19 Olympische Spiele 22.30 Nachtmusik.

### Wien (592 Hz, 507 M.)

12.20 Konzert 14 Schallpl. 17.15 Lieder 20 Weihnachtslieder 22.20 Biolinemusik 23.15 Tanzmusik.

### Prag.

12.35 Konzert 15 Sonaten 18.25 Lieder 20.55 Sinfoniekonzert 23 Orgelmusik.



Der Herr Wojewode Gaule-Nomal, der das Propagandatorat über die Propaganda-Woche des Polstie Radio übernommen hat, äußerte sich über die Bedeutung des Radios im Lodzer Sender:

„Das Radio ist das Ohr der Welt. Lassen wir dieses Ohr größer, allgemeiner werden, so nähern wir uns der Welt, deren Leiden und Freuden wir miterleben. Wir werden so zu volleren Bürgern der menschlichen Gesellschaft.“

Deshalb ist die Radiophonisierung des Landes eine so wichtige Angelegenheit.“

# Verlangt überall

leichte  
Uberschuhe,  
Schneeschuhe  
und Galoschen



der Firma

# Schweikert

## Sport.

Ungarn — Holland 1:0.

In Rotterdam fand vor 15 000 Zuschauern bei schlechtem Wetter und auf schwerem Boden ein Fußballkampf zwischen der aus England und Irland zurückkehrenden ungarischen Nationalmannschaft und einer holländischen Auswahl statt, in der hauptsächlich Nachwuchs eingesetzt war. Nur drei alte holländische Nationalspieler bildeten das Rückgrat. In der ungarischen Elf standen neun Spieler, die bereits gegen England eingesetzt waren. Ungarn gewann den Kampf knapp, aber nicht unbedeutend mit 1:0.

## Ehrenpreis für Sportliteratur.

Der diesjährige Ehrenpreis für Sportliteratur wurde dem bekannten Sportler und ältesten Sportjournalisten Professor Rudolf Wacel aus Lemberg zuerkannt.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Eduard Ganzle außerhalb der DSAP

In der Sitzung des Bezirksvorstandes der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei vom 9. Dezember wurde von Genossen Eduard Ganzle im Zusammenhang mit seiner künftigen Tätigkeit im Stadtrate die Erklärung abverlangt, daß er sich den Beschlüssen der Partei unterordnen werde. Genosse Ganzle hat die Abgabe einer solchen Erklärung verweigert und dadurch hat er sich außerhalb der Partei gestellt. Eduard Ganzle ist somit nicht mehr Mitglied der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

## Generalversammlung Lodz-Glöd.

Sonntag, den 13. Dezember, Punkt 10 Uhr vormittags, findet im Parteilokale, Tomzinska 14, die diesjährige Generalversammlung statt.

## Gewerkschaftliches.

Achtung, Arbeiter, Schärer und Schlichter! Sonntag, den 13. Dezember, findet um 10 Uhr morgens eine Mitgliederversammlung der Arbeiter, Schärer und Schlichter im Lokale Petrikauer 109 statt.

## Heilanstalt

Petrilauer 294

bei der Haltestelle der Babianicer Zufuhrbahn  
Telephon 122-89

Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt  
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends  
Konsultation 3 Zloty

## Dr. med. H. LUBICZ

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
umgesehen nach

Karutowicza 14 Wisudzięgo Str. 69  
Tel. 141-32

Empfängt von 8-10, 12-2, 5-8; an Sonn- u. Feiertagen von 9-11

## Venerologische Heilanstalt

Haut- u. Geschlechts-  
Krankheiten  
Petrilauer 45 Tel. 147-44

Von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends  
Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin

Konsultation 3 Zloty

## Dr. med. BRAUN

zurückgelehrt  
Cegielniana 4 Tel. 100-57

Spezialarzt für  
Haut- u. venerische Krankheiten

Empf. 8-11 u. 5-9  
An Sonn- und Feiertagen von 9-11 Uhr

## Kinderwagen

Bubbenwagen, Schlitzen  
Wagen, Trolleys  
in großer Auswahl u. billig  
im Fabrik-Lager

I. WALFISZ  
Karutowicza 36

## Auf Raten

Anzüge, Paletots  
kurze u. lange Pelze.  
Stühle empfiehlt

KONFEKJA LUDOWA  
Plac Wolności Nr. 7

im Torwege, rechts

## Venerologische Heilanstalt

Privat- und Geschlechtskrankheiten  
Von 8 früh bis 9 abends, Sonn- u. Feiertage u. 9-11 Uhr  
Frauen empfängt eine Ärztin

Piotrkowka 161  
Konsultation 3 Zloty

## Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Traugutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends, Sonntag u. 11-2  
Besonderes Wartezimmer für Damen  
für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

## Smolings

Kleider u. Anzüge  
für Trauungen und Bälle  
verleiht billig

11-go Listopada 31  
Front, 1. Etage, W. 4

## Möbel

Spezial: lackierte Küchens-  
Stuhl- und Kindermöbel

SZ. DZIECIARSKI,  
Piotrkowska Nr. 16  
im Sofe. Niedrigste Preise  
Die Firma existiert seit 1910

## RARIETA

Cegielniana 40 = Tel. 141-22

Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 54 Gr  
Auf d. Vorstellungen wochentags 4 Uhr nachm  
Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr

## Heute und folgende Tage in der Wiener Komödie in deutscher Sprache

Liane Haid  
Iwan Petrowicz „Wer zuletzt lüßt“

# KONSUM

Przy WIDZEWSKIEJ MANUFAKTURZE S.A.  
Verband von Polken nach Rußland  
auf Grund einer Abmachung mit der USSR.

Ungewöhnliche Gelegenheit für Weihnachten!  
Eröffnung neuerbauter Verlaufsäle. — Inbetriebnahme  
neuer Abteilungen. — Herabsetzung der Preise.  
Vorinventur-Verkauf von Wäsche der  
Widzewer Konfektion

Das größte u. billigste  
Warenhaus in Lodz  
Kotwicka 54, Tel. 182-10 u. 216-17  
Tramzufahrt mit Nummer 10 und 11

## DIE SCHÖNSTE MUSIK aus der ganzen Welt



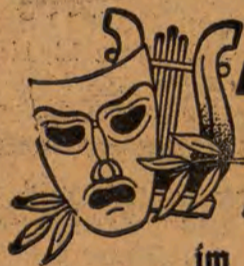
gibt der ausgezeichnete Empfänger

### VICTORIA-ELEKTRIT

Fünf-Röhren-Superhet. Oktode-Duodiode  
Schwundausgleich, Sieben Kreise, Vier Wellen-  
bereiche. Großer dynamischer Lautsprecher.  
Stärkeregelung, Tonmodulierung. Schallplatten-  
anschluß. Ortssenderfilter.

# ELEKTRIT

Erhältlich in den Radiogeschäften des ganzen Landes



## THALIA THEATER-VEREIN

im „Sängerhaus“.

Heute Sonntag d. 13. Dezember, 6 Uhr nachm

Zum 3. Male:

### „Ninnchen von Tharau“

Singspiel in 3 Akten mit Musik von  
Heinrich Strecker

Kartenvorverkauf heute an der Saalkasse von 11 Uhr vorm.

### Möbel aller Art

kaufen Sie gut und billig bei reeller Bedienung  
in dem neueröffneten Möbelgeschäft  
„MEBLODOBR“, Lodz, Narutowicza 23

### Inferiere

in der  
„Lodzger Volkszeitung“

## W. KNAPP

Wäsche-Spezial-Geschäft, Lodz, Piotrkowska Nr. 101, Telephon 126-08  
empfiehlt zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest

Elegante Damenwäsche  
in chermes aus Toile de soie,  
La vable etc.  
Kinderwäsche, Bettwäsche  
in reicher Auswahl

Wabededen,  
Dauwendeden,  
Herren-Wäsche,  
Tag- und Nachhemden,

Leibtragen in großer Auswahl  
für Herren u. Damen der Firma  
Matuszewski-Warschau,  
Lini-Wäsche  
aus Leinen und Baumwolle

Tischtücher  
in- und ausländische in großer  
Auswahl für Damen u. Herren  
Krawatten, Socken,  
Damenstrümpfe.

Günstigster  
Weihnachtseinkauf!

### FÜR WEIHNACHTEN

Wollstoffe von Zl. 2.40 bis 13.40  
Seidenwaren von Zl. 1.80 bis 15.—  
Wäsche, Weißwaren,  
Barchent, Flanelle,  
Samt, Felleis,  
Vorhänge, Gobelin

### EMPFIEHLT

Damenmäntel von Zl. 28.50 bis 145.—  
Herrenpaleots von Zl. 37.50 bis 105.—  
Herren-Anzüge von Zl. 19.50 bis 108.—  
Sofen von Zl. 3.90 bis 23.—

### PRAKTISCHE

Herrenstoffe von Zl. 3.— bis 25.—  
Schirme, Krawatten,  
Tag- und Nachtwäsche  
Sofenträger, Hüte,  
Galoschen, Schals  
Parfüm und  
kosmetische Artikel

### GESCHENKE

Handtücher, Tischdecken,  
Tücher, Schnupftücher,  
Geräten, Damenwäsche  
Damenkragen, Schürzen,  
Sweater, Pullover, Schuhe,  
Regengummischuhe

### DAS CHRISTL. WARENHAUS

Kinderjackchen, Babywäsche  
Lauhgarnituren, Wickler,  
Bärenanzüge  
Plüschanzüge, Schuhe  
Gamaschen, Kinderanzüge  
und Kinderpaleots

## BLAWAT POLSKI

Lodz, Ogierka Nr. 29 (Blauer Ring)  
Lodz, Beromstiego 41 (Grüner Ring)  
Feste, aber niedrige  
weil Fabrikpreise

### Ein- und Zweifachverkauf

Zambur Pflanzenextrakt beseitigt die schlechte  
Verdauung und reguliert den Magen  
Antikemor - Kräuterextrakt ein Mittel gegen Sä-  
morrhoiden. Pulver - Glob gegen Kopfschmerzen  
Krem - Dodo für Kinder empfiehlt das Laboratorium  
bei der Apotheke Dr. Bhar, St. Trankowiski, Lodz,  
Brzezinska 56

Reste in großer Auswahl für  
Kleider, Mäntel u. Kostüme  
kaufen Sie zu Fabriks-  
preisen nur bei

L. Galster, Beromstiego 29  
für Bramte günstige Zahlungsbedingungen

Kinder-, Schüler-,  
u. Sport-Garderoben  
kaufen Sie fertig und nach Maß  
gut und preiswert in der bekannten

Schneiderwerkstatt A. Luft, Lodz,  
6-go Sierpnia 17



Bringmaschinen, Fleischmühlen, Pri-  
mstocher, Klätterisen, sowie aller Art  
Maschinen u. Küchenwirtschaftsgerä-  
te repariert gut u. billig bei fachgemäßer  
Ausführung die Spezialwerkstatt der  
Gebr. SCHINDLER, Lodz,  
Wólczanska 62

### Sofas und Bettfauteuils

Klubmöbel, Sofas, Schlaffsofa, Matrasen sowie hygie-  
nische Schlaffsofas und Matrasen empfiehlt zu mäßigen  
Preisen das Tapetier- und Dekorations-Geschäft  
ST. PIETRZYNSKI, Lodz, Radwanska 2, Tel. 268-08  
NB. Langjähriger Angestellter der Firmen A. Troj-  
dowski, W. Grecinski sowie S. Sztencel in Lodz.

Möbel aller Art sowie Tapetanz,  
Stühle, Tische usw. kaufen Sie billig  
gegen bequeme Teilzahlung bei  
S. Bimke, Lodz, Piotrkowska  
Tel. 136-27 105



### Lodzger Musik-Verein „Stella“

Am 2. Weihnachtsfeiertage  
den 26. Dezember d. J. punkt  
8 Uhr abends, im Saale des  
4. Junes der Kreis-Feuerwehr  
Kapitänsw. a 62/64, wiederholen  
wir die beliebte Overtüre

## „Die Natsmädel“

in 3 Aufzügen von Hermann Marcellus  
Musik von Max Vogel  
Nach der Vorstellung — gemütliches Beisammensein  
Die Verwaltung.

Des Schenkens Sinn ist:  
Freude bringen.

Schenkt Werte!  
Schenkt Bücher!

Buchhandlung G.E. Ruppert

Lodz, Główna 21, Tel. 126-65

Ecke Sienkiewicza, an der Straßenbahnhalte-  
stelle der Linien 10, 16, 17.

### Praktische Weihnachtsgeschenke

Herren- u. Damen-Garderobe

fertig und nach Maß kaufen Sie gut und billig bei

„Continental“, Główna 47.  
Günstige Zahlungsbedingungen.

### Herren- u. Schüler-Garderoben

fertig und nach Maß kaufen Sie zu allerbilligsten  
Preisen in der  
Schneiderwerkstatt Lodz, Legjonow 19  
Achten Sie genau auf die Adresse — Fernladen

### Zu Weihnachten

empfiehlt die Zoologische Handlung

H. Schmidt Piotrkowska 191  
Tel. 244-09

Raffehunde, Kanarienvögel, Papageien, exotische Vögel,  
Zierfische für Aquarien. Mäßige Preise.

### Die Tapetier Stanisław Gabala

u. Möbelfirma  
Lodz, Żwirki 1 (früher Karola)  
2. Geschäft Zawadzka 1, Tel. 182-66  
empfiehlt in großer Auswahl Möbel, wie Schlaf-,  
Herrenzimmer und Küchenmöbel, von den feinsten bis  
zu den bescheidensten. Große Auswahl in Tapetiermöbeln  
zu züglichen Preisen und bequemen Bedingungen

### PFAFF Nähmaschinen

für Haus und Gewerbe  
besonders ermäßigte Preise für Dezember  
Maschinen schon ab Zl. 300. Köpfe ab 180

„WISŁA“ S. A., Moniuszki 2

### Gardinen, Stores, Bettdecken

auch einzeln, eigener Ausarbeitung, in den neuesten  
Modellen, kaufen Sie zu Fabrikpreisen bei

L. RETKINSKI, Nowomiejska 12, im Hof

### Gardinen aller Art

Kappen, Stores, Bettdecken kaufen Sie gut und billig  
bei M. Goldbart, Lodz  
Piotrkowska 62 im Hof, rechts Tel. 135-35

### Zahnärztliches Kabinett

## TONDOWSKA

jetzt Petrikauer 152 Tel. 174-93  
Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

# Die Kommunisten als Volksfront-Partner

Erreichte Beobachtungen in Frankreich.

Was will die kommunistische Partei Frankreichs eigentlich? Diese Frage werden sich in den letzten Wochen sehr verschiedenartige Leute gestellt haben, aber es fragt sich auch, ob einer sie beantworten konnte.

Nach dem Wahlsieg vom Frühjahr 1936 das Kabinett Blum gebildet wurde, haben die Kommunisten sich allen Aufforderungen zur Teilnahme an der Regierung entzogen. Sie würden die Regierung stützen, sie würden loyal sein, aber sie könnten aus grundsätzlichen Erwägungen doch nicht die volle Verantwortung übernehmen. Das Mandat war durchsichtig. Die Kommunisten wollten legitimieren, wie sie es seit 1920 in so vielen Ländern getan haben. Sie wollten die Vorteile und Erfolge der Volksfront auch für sich nutzen, aber jederzeit in der Lage sein, den Massen durch höhere Forderungen, durch Kritik und Opposition gefallen zu können, sie wollten sich als Erben und Nachfolger in Bereitschaft halten und hatten wahrscheinlich schon die Etikette „Kerenki“ für Leon Blum vorbereitet, da sie ja ohne starre Schablonen nicht mehr zu denken vermögen.

Die Kommunisten täuschten sich in zweierlei Hinsicht. Die Persönlichkeit Leon Blums setzte sich in einem Grade durch, seine Führer-Autorität ist so stark, daß mit kleinen Vizitationsmanövern, Verdächtigungen und Stänkereien gegen das Kabinett Blum nicht anzukämpfen war. Die Massenkontrolle aber, die Rolle des notwendigen Korrektivs der Kabinettsentscheidungen durch den Willen des Volkes, ging auf die Gewerkschaften über und das Sprachrohr der Massen wurde, soweit eben nicht Blum selbst es war, zweifellos Thorez und nicht der kommunistische Führer Thorez.

So fügten sich die Kommunisten zunächst der Disziplin, weil ihnen kaum etwas anderes übrigblieb. In der Frage der Außenpolitik, in der Frage der Frank-Wörterung, in der Frage der Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Radikalen, verzichteten sie auf eine grundsätzliche Opposition. Sie haben die Nichteinmischung gebilligt, sie haben für die Devaluation gestimmt, sie haben ein Radikales vor dem Parteitag in Biarritz einen Brief geschrieben, in dem sie sich für das Privateigentum und für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung einsetzten. Herr Thorez wollte sogar die Volksfront weit nach rechts erweitern, sie zur „Französischen Front“, einer Art nationaler Einheitsfront, umgestalten.

Durch all das haben sich die Kommunisten nicht gerade als die berufenen Wortführer einer grundsätzlichen Opposition legitimiert. Um so mehr schien es sie aber nach den Erfolgen einer taktischen Opposition zu gelüsten. Bei verschiedenen Anlässen begannen sie, Blum Knüttel zwischen die Beine zu werfen, irgendwelche Parteiforderungen als Prestige-Fragen der Volksfront auszugeben und mit dem Sturze der Regierung zu drohen. Auf den radikalen Pendelschlag folgte aber jeweils ein opportunistischer. Es war die richtige russische Schaukel geworden, die man aus der Geschichte der Komintern zur Gemüte kennt.

Blum hat es bisher verstanden, die Disziplinlosigkeit und Quertreibereien der Kommunisten abzuwehren. Die Kommunisten sind, wenn es hart auf hart zuging, immer wieder umgefallen. Wenn sie 50 Versammlungen im Elsch verlangen und die Regierung ihnen zehn anbietet, kam es zu dem „Kompromiß“, daß tatsächlich nur zehn stattfanden. Neuerdings haben die Kommunisten gegen das Budget, gegen die Steuerreform, gegen das neue Pressegesetz und gegen die Fortsetzung der Außenpolitik im Sinne der Nichtintervention in Spanien opponiert. Was Blum tun soll, um bei den jetzigen Machtverhältnissen, also mit den Radikalen als Partnern, die Außenpolitik und die Finanzpolitik im Sinne Thorez' zu ändern, hat dieser nicht verraten. Bezeichnend ist nur, daß Thorez seinen Kampf nicht etwa in erster Linie gegen die bürgerlichen Radikalen richtet, sondern vor allem gegen Blum. Vor kurzem hat er seinen Standpunkt so formuliert, daß die Kommunisten nicht gegen die Volksfront seien, sondern gegen Blum, daß sie nicht das Regime der Volksfront beseitigen, sondern einen Personalwechsel herbeiführen wollen. Die Sozialdemokratie hat ihnen geantwortet, daß sie diese Komödie nicht mitmachen: stürzen die Kommunisten das Kabinett Blum, so zerbricht die Volksfront.

Darauffin sind die Kommunisten von neuem umgefallen. Sie haben bei einer der kritischen Abstimmungen Stimmenthaltung geübt. Nehulich werden sie vermutlich bei künftigen Abstimmungen vorgehen. Wenn von der kommunistischen Partei jedoch eine Rechtfertigung ihres Standpunktes verlangt wird, dann erklären ihre Vertreter, wie dies vor einigen Tagen wieder geschah, daß sie „Vertrauen zur gegenwärtigen Regierung Blum“ besitzen und die Verwirklichung des Programms der Volksfront „unterstützen“ werden.

Dennoch läßt sich nicht mehr verkennen, daß der Zeitpunkt der Entscheidung naht. Die Kommunisten haben sich zu weit vorgewagt, um noch lange labieren zu können. Es bleibt ihnen nur übrig, zu kalkulieren und

den Kleinlichen Kampf gegen das Kabinett einzustellen oder das Kabinett zu stürzen und damit der französischen Rechten den Weg an die Macht zu öffnen.

Zweifellos wird Moskau, d. h. die dortige kommunistische Leitung, hierbei das entscheidende Wort sprechen. Die Russen haben vielleicht ein gewisses Interesse daran, Blum zu stürzen und durch Herriot oder Mandel zu ersetzen. Ein Kabinett der Mitte, das trotzdem den Ruffenpakt anerkennt, kann von Hitler doch schwerer als das Regime Blum „bolshewistisch sympathisch“ bezichtigt werden. Es wäre darum viel-

leicht der bessere Mittler zwischen Moskau und London, Moskau und Rom, Moskau und Warschau. Wenn Stalin und Litwinow glauben werden, mit einem solchen Kabinett der Mitte besser zu fahren als mit der Volksfrontregierung, werden sie zweifellos Thorez beantragen, das Kabinett Blum zu stürzen.

Für Frankreich und für die europäische Arbeiterklasse wäre das eine verhängnisvolle und folgenschwere Entscheidung. Das wissen vermutlich sehr viele französische Kommunisten auch. Es fragt sich, ob die kommunistischen Wähler, die kommunistischen Arbeiter in einem Augenblick so weittragender Entscheidung sich für die Volksfront oder für die egoistische, von nichtfranzösischen Erwägungen bestimmte Taktik der Komintern entscheiden werden. Es geht um die Sache der französischen Demokratie!



**Führe Togal mit Dir!**  
Bei Erkältung, Fieber, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern leistet Togal gute Dienste. Auch bei rheumatischen und arthritischen Beschwerden sowie Gicht werden Togal-Tabletten angewandt. Togal stillt die Schmerzen und bringt Erleichterung bei diesen Leiden.

# Die internationale Brigade.

Die „Deutsche Volkszeitung“ (erscheint in der Tschechoslowakei) veröffentlicht ein Interview mit dem politischen Kommissar der Internationalen Brigade, den Italiener Nicoletti, dem wir folgendes entnehmen:

„Auf die erste Frage: „Welches ist der politische Charakter der Internationalen Brigade?“ antwortete Nicoletti: Die politische Grundlage der Internationalen Brigade ist antifaschistisch. In ihr kämpfen Kommunisten, Sozialisten, Republikaner, Liberale und Katholiken. Alle diese Kameraden der verschiedenen politischen Richtungen sind einig in dem einen obersten Ziel: Den Weltfrieden und die Freiheit der Völker zu retten und den Faschismus in Spanien und in der ganzen Welt zu schlagen. In diesem Sinne symbolisiert die Internationale Brigade die Einheit der Arbeiter der Faust und der Stirn mit den verschiedenen Schichten der Werktätigen, und darüber hinaus die Einheit der Völker Europas. Denn in ihr befinden sich Deutsche, Italiener, Polen, Jugoslawen, Franzosen, Ungarn, Belgier, Schweizer, Engländer, Griechen, Tschechoslowaken und Vertreter anderer Nationen. Den größten Anteil haben die Deutschen, Italiener und Franzosen. So stellt die Internationale Brigade einen Vorposten der europäischen Volksfront dar.“

— Wie weit ist die Internationale Brigade organisiert worden? — Vor allem hat dazu der spontane Enthusiasmus beigetragen, mit dem sich die Arbeiter der verschiedenen Länder gemeldet haben, um nach Spanien zu gehen. Es ist klar, daß mehrere proletarische Organisationen diesen Massenstrom in organisierte Bahnen gelenkt haben, wodurch es vielen Tausenden von Arbeitern aus allen Ländern ermöglicht wurde, nach Spanien zu gehen und die Internationale Brigade zu bilden.

— Welche Haltung nehmen die Völker ein, deren Angehörige sich zur Internationalen Brigade gemeldet haben? — Eine Haltung der größten Sympathie mit unserem Kampfe. In allen demokratischen Ländern, in denen die Völker offen ihre Gefühle demonstrieren können, haben sich Komitees gebildet, die für die entsprechenden nationalen Bataillone der Internationalen Brigade und für die gesamte Brigade Lebensmittel und Kleider sammeln. In allen diesen Ländern sind Millionen Franken gesammelt worden, um der Internationalen Brigade zu helfen. Diese Tatsache ist ein eindeutiger Beweis für die Sympathie, die diese Truppeneinheit in allen Ländern genießt. Was die faschistischen Länder anbetrifft, besonders Deutschland und Italien, so ist es interessant festzustellen, daß trotz des Terrors Millionen und Abermillionen Arbeiter an geheimen Sammlungen für die Internationale Brigade teilnehmen. Es gibt bei uns viele Antifaschisten, die hierher direkt aus Italien und Deutschland gekommen sind, um in Spanien gegen die Faschisten zu kämpfen, und die unter Lebensgefahr die Grenzen ihrer Länder überschritten haben.

— Wie ist die Frage des militärischen Kommandos der Brigade gelöst worden? — Die Brigade hat ein Beispiel geben wollen, indem sie sich vollständig der spanischen Regierung zur Verfügung gestellt hat und sie ist entschlossen, alle Aufgaben zu erfüllen, die ihr die Regierung stellt. Deshalb hat die Brigade die Regierung ersucht, ihr einen Kommandanten zu geben, und dies hat durch ein Sonderdekret zum Kommandanten der Brigade den General Kleber ernannt. Trotz seiner großen Jugend ist dieser General ein alter revolutionärer Kämpfer und hat sein ganzes Leben in den Diensten der Arbeit-

terklasse gestellt. Er beherrscht die Technik der Anführer ausgezeichnet und hat seine ganze Zeit dem Studium militärischer Fragen gewidmet. Er hat eine der berühmtesten Militärakademien Europas mit großem Erfolg absolviert. Alle, die mit ihm bei der Internationalen Brigade in Verbindung gekommen sind, hegen für ihn die stärksten Sympathien. Es ist interessant festzustellen, daß alle diese Menschen verschiedener Nationalität und verschiedener politischer Richtungen einig sind in der Beurteilung der großen Fähigkeiten dieses militärischen Führers. Die zahlreichen siegreichen Aktionen der Brigade in den letzten Tagen haben nicht nur die hohe Kampfmoral dieser antifaschistischen Truppe unter Beweis gestellt, sondern auch die hohe Qualität des militärischen Kommandos.“

## Gruß nach Spanien.

Von Heinrich Mann.

Heinrich Mann hat an die deutschen Freiheitskämpfer von Madrid den folgenden Begrüßungsartikel geschrieben, der in der Schützengrabenzeitung der Internationalen Brigade „Le Peuple en Armes“ („Volk in Waffen“) veröffentlicht wird:

„Der tapfere Hans Beimler (ehemaliger Reichstagsabgeordneter: Die Red.) ist gefallen in dem großen Freiheitskampfe des Volkes von Europa. Der hat in Spanien begonnen und wird fortgesetzt werden überall, wo bis jetzt die Knechtschaft herrscht oder wo versucht werden sollte, sie zu errichten. Unterdrückter, oder solche, die es werden wollen, sind gewarnt. Nie und nirgends werden sie einem einzelnen Wächter des Volkes von Europa gegenüberstehen: immer dem ganzen. Die Kämpfer werden hinströmen, wo gekämpft wird, die Waffen werden eintreffen. Die Wünsche aller wohlgeratener Herzen sind unweigerlich bei den Eroberern der Freiheit. Die sittlichen Kräfte der Welt verbünden sich mit ihnen. Wir sind bei Euch, Ihr Kameraden.“

Was Ihr vollbringt und wir mit Euch erleben, das ist der soziale Krieg. Vor das Gesicht der Freiheit, das Ihr haben sollt, ist der soziale Krieg gesetzt. Er muß zu Ende geführt werden von dem Volke Europas für sein eigenes Glück. Mit nationalen Kriegen ist es um sein Glück betrogen worden. Nur der soziale Krieg ist seine eigene Sache. Von welcher Nation Ihr auch seid, haltet zusammen bis zum Siege und darüber hinaus. Alle vereint habt Ihr eine so große Sendung, wie in den Jahrtausenden der Geschichte nur die größten Geschlechter hatten. Ihr Deutschen stellt die Ehre Deutschlands her als Soldaten der Internationalen Kolonne. Einer, dem an der Ehre Deutschlands das Höchste gelegen ist, begrüßt Euch als Euer Kamerad.“

**Soll es ein Hut oder Mütze sein, dann nur von M. Kapelusznik, Lodz, 11 Listopada 8 Billigste Preise. — Hüte werden in der eigenen Werkstatt umfassend.**

## Polen und Danzig.

Ueber diese Thema hielt der gewesene sozialistische Sejmabgeordnete K. Czapiński im Bieliger Arbeiterheim einen interessanten Vortrag, bei dem durch polnische und deutsche Genossen vollbesetzter Saale.

Der Redner ging von den grundsätzlichen Bestimmungen, welche Danzig als eine „Freie Stadt“ anerkannt haben und die sich auf dem Versailler Vertrag und auf der polnisch-Danziger Konvention stützen, aus. Laut diesem Vertrag wurde Danzig von Deutschland losgetrennt und als ein selbständiger Staat, mit dem Namen „Freie Stadt Danzig“ erklärt. Danzig steht unter dem Schutze des Völkerbundes, hat eine eigene, sehr demokratische Verfassung, einen Volkstag und einen Senat, welcher die Regierungsgeschäfte besorgt. Auch Polen wurden in Danzig große Rechte eingeräumt. Polen vertritt Danzig gegenüber dem Ausland. Danzig ist dem polnischen Zollgebiet einverleibt und die Bahnen unterstehen der polnischen Verwaltung. Ueber die Einhaltung der Verfassung wacht der Kommissar des Völkerbundes, zurzeit Herr Lester, und die polnischen Angelegenheiten überwacht bis zum Generalkommissar der Republik Polen in Danzig, Minister Papee, der jetzt zum Gesandten in Prag ernannt und durch Minister Chodacki in Danzig abgelöst wird.

Deutschland kann den Verlust Danzigs nicht verschmerzen und wendet alle möglichen Kräfte an, um diese Stadt wieder an sich zu reißen, weil Danzig und der Hafen als Ausfallstor nach Osten gegen Sowjetrußland benötigt werden könnte. Deshalb schickt Hitler seine Agenten nach Danzig und seine Vertrauensleute, Gauleiter Forster und Senatspräsident Greiser, wirtschaften so, als wäre Danzig eine reichsdeutsche Provinz. Die Verfassung wird mit Füßen getreten. Erst wurden die Gewerkschaften aufgelöst und ihr Vermögen geraubt, dann kam die Reihe an die sozialistische Partei und die Arbeitervereine; die Danziger Volksstimme wurde verboten, sozialistische Führer und Abgeordnete sind eingekerkert, aber nicht nur Sozialisten, sondern auch die katholischen Zentrumskräfte und Deutschnationale werden verfolgt und ganz Danzig wird von Nationalsozialisten beherrscht. Der Völkerbundkommissar Lester wird gänzlich ignoriert und jeder Verkehr mit ihm wird unterbunden. Sein Haus wird von Hitleragenten bewacht und jeder Danziger Bürger, der zu ihm gehen will, wird nach dem Grund befragt, ja sogar fotografiert und dann verfolgt.

Ueber all diese Dinge hat der Völkerbundkommissar der Völkerliga berichtet. Der Kommissar, der seine Dimission angemeldet hat, wurde zum Sekretär des Völkerbundes ernannt und Polen mit der Beilegung der Danziger Streitfragen betraut. Wie erfüllt aber Polen diese Aufgabe? Herr Außenminister Beck hat anlässlich seines Besuchs in London mit dem englischen Minister Eden über Danzig gesprochen und, wie es scheint, Hoffnungen für die Einführung geordneter Verhältnisse ausgesprochen, aber inzwischen wurden in Danzig polnische Schulen aufgelöst und polnische Staatsbürger von den nationalsozialistischen Behörden zu Tode gepeinigt. Die Presseagentur des Außenministers PPS (Polische Information Polens) sagt, daß es sich nur um Kleinigkeiten handelt und man sollte aus diesem Grunde nicht viel Aufhebens machen. Die bürgerlichen Blätter nehmen gleichfalls keine entschiedene Stellung ein, die sozialistischen Blätter jedoch werden konfisziert. Die Saracaja-Presse schweigt, weil es um die Politik des Außenministers Beck geht, und die Endecja-Presse, weil sie, obwohl sie die Deutschen haßt, mit der faschistischen und antisemitischen Politik Hitlers jedoch einverstanden ist.

Wir aber wissen, was Hitler will: Danzig soll zu sich zum Reich, und wenn dies geschehen wird, dann hat er ein offenes Tor, um die baltischen Staaten an sich zu reißen und so gegen Sowjetrußland marschieren zu können. Die Rüstungen Deutschlands, der Vertrag mit Japan, welcher angeblich nur zur Bekämpfung des Kommunismus, aber tatsächlich gegen Sowjetrußland gerichtet ist, sind dazu angetan, um einen Krieg anzuzetteln und ganz Europa in einen Brandherd zu verwandeln. Hitler will Europa in zwei Lager spalten, was ihm auch schon gelungen ist. Auf der einen Seite die faschistischen Staaten: Deutschland, Italien, Ungarn, Oesterreich, auf der anderen die demokratischen: England, Frankreich, Belgien, Holland und die skandinavischen Staaten. Polen sowie die Tschechoslowakei in der Mitte werden, ob sie es wollen oder nicht, in diese Hitlerische Kriegspolitik hineingezogen. Nach welcher Richtung sich Polen wenden wird, das weiß niemand. Wir wollen aber unter keinen Umständen in einen Krieg verwickelt werden. Deshalb müssen wir deutschen und polnischen Sozialisten nicht nur zum Schutze unserer deutschen und polnischen Genossen in Danzig, die im Gefängnis schmachten und zu Tode geprügelt werden, sondern auch im Namen des Friedens fordern, daß die polnische Regierung und der Völkerbund nun endlich alles unternehmen, um in Danzig die Respektierung der Verfassung und die Sicherung der Unabhängigkeit der „Freien Stadt“ herbeizuführen.

## Spielwaren

in allen Freizeiten

Puppen-Klinik und Spielwarenerzeugung  
**Franz Gluszek**  
BIELSKO, Cieszyńska 8

## Wann kommt endlich

## die Strompreisermäßigung in Bielitz?

In dem neuen, von der Gemeinde Bielitz bereits beschlossenen und den Aufsichtsbehörden zur Bestätigung eingereichten Vertragsprojekt über die Verärgerung des Vertrages mit der Elektrizitätsgesellschaft ist eine Strompreisermäßigung um 10 Groschen pro Kilowattstunde vorgesehen.

Nachdem die Aufsichtsbehörden mit der Zustimmung dieses Vertrages scheinbar aus dem Grunde zögern, weil von der Bürgerchaft der Stadt Bielitz Einwände gegen denselben mit recht erhoben wurden, so redet man sich aus, daß eine Strompreisermäßigung aus dem Grunde nicht erfolgen kann, weil dieser Vertrag nicht ins Leben gerufen wird. Das stimmt aber nicht.

Eine Strompreisermäßigung gerade um 10 Groschen ist sogar auf Grund des bisherigen noch gültigen Vertrages möglich, weil in demselben eine Bestimmung enthalten ist, daß schon am 1. Jänner 1936 die Strompreise neuerlich revidiert werden können. Der feinerzeitige Elektrizitätsauschuß des Gemeinderates hat bereits jene Unterlagen geschaffen, welche es ermöglichen, den Strompreis schon am 1. Jänner 1936 um 10 Groschen zu ermäßigen. Obwohl der sozialistische Gemeinderatsklub auf diesen Umstand öfters hingewiesen hat, ist bis in die er Hinsicht nichts geschehen, angeblich mit der Begründung darauf, daß der neue Vertrag, der eben eine solche Ermäßigung vorsieht, bald ins Leben gerufen werden wird. Nun ist der neue Vertrag bisher nicht bestätigt und die Stromkonsumenten warten vergebens auf die lang erhoffte Ermäßigung der Strompreise.

Wie wir erfahren, hat vor vierzehn Tagen der sozialistische Gemeinderatsklub an das Präsidium des Bielitzer Gemeinderates folgende Eingabe gerichtet:

Auf Grund des Zusatzvertrages vom 17. bezw. 30. Juli 1930 § 8 Abs. g. wurden die Strompreise auf die Dauer von 3 Jahren festgesetzt. Während dieses Zeitraumes durften diese Preise nicht geändert werden. Dieser Zeitraum ist jedoch am 31. Dezember 1935 verfloßen und die Gemeinde der Stadt Bielitz konnte eine Revision des Strompreises vom 1. Jänner 1936 beantragen. Die Grundlagen für die Forderung der Revision der Strompreise waren und sind vorhanden. Das betreffende Material, welches die Strompreiserhöhung für Beleuchtung gegen 10 Groschen begründete, wurde durch den gemeinderätlichen Elektrizitätsauschuß bereits im Jahre 1934 geliefert.

Ueberdies wurden in den Jahren 1933, 1934 und 1935 die Löhne der im Elektrizitätsmarkt beschäftigten Arbeiter und Angestellten herabgesetzt und die Kohlenpreise sind gefallen. Diese Abzinken entscheiden eben auf Grund des Zusatzvertrages über die Höhe des Strompreises.

Arbeiter kaufe nur bei den Firmen, die durch Inzerate

**DAKAUFSTDU GUT UND BILLIG**

Fabryka **MEBLI** S. Manne  
Fabri lager:  
KATOWICE, M. Pilsudskiego 11

**Preiswerte Schuhe**  
bei **Emil Heitner** KATOWICE  
Pocztowa 3

**Wladyslaw Dlugiewicz**  
SKŁAD WIN i WÓDEK  
KATOWICE, Marjacka 15  
przy Hotelu Europejskim

**Eisblerei- u. Sattlerbedarf**  
**SCHWARZ i SKA**  
Eisenhandlung  
Katowice, Marjacka № 18

**Elekrotechnische Lieferungen u. Installationen**  
**SCHÜLLER & CO**  
Katowice, Poprzeczna 21

**Druckwaren jeder Art**  
**G. Berls**  
Katowice, Plac Wolności 3

**„Aphrodite“**  
Parfümerie und Kosmetik  
Katowice, Marjacka 19

**UND HILFST DEINER BEWEGUNG**

deine Zeitung unterstützen.

In dieser Sachlage wendet sich der sozialistische Gemeinderatsklub an das Präsidium, eine Sitzung des Elektrizitätsauschusses mit der Tagesordnung: „Die Frage der Strompreise“ einzuberufen.

Das ist die „interessierte Seite“, von der die „Schl. Zeitung“ vom Sonntag, dem 6. Dezember d. J., so verständig spricht, obwohl sie ganz gut weiß, daß diese „interessierte Seite“ der sozialistische Gemeinderatsklub war. Dieser Schritt des sozialistischen Gemeinderatsklubs wurde durch Beschlüsse in mehreren Arbeiterversammlungen veranlaßt.

Es ist höchst an der Zeit, daß das Präsidium des Gemeinderates dieser Forderung des sozialistischen Klubs entspricht und der Elektrizitätsauschuß energische Schritte in die Wege leitet, damit der Strompreis spätestens vom 1. Jänner 1937 ermäßigt wird. Dies wird von der ganzen Öffentlichkeit verlangt.

Die herzlichsten Glückwünsche

zum

**30. Wiegenfeste**

entbietet dem Vorstandsmitgliede, Genossen

**Piesch Georg**

der Sozialdemokr. Wahlverein „Vorwärts“  
Alexandrowice

Die herzlichsten Glückwünsche

zum

**30. Wiegenfeste**

entbietet dem Genossen

**Piesch Georg**

die Arbeitskollegen der Firma Schmidt  
in Biela

## Deutsches Theater in Bielitz.

„Regen und Wind“.

Spiel von Merton Hodge.

Das vielgenährte und vielgeschmähte deutsche Studentenstück „Alt Heidelberg“ ist trotz seiner klüßigen Postkartentonalität ein handfestes Theaterstück, das wohl Widerspruch hervorrufen mag, bei welchem man sich jedoch nicht langweilt. Bei diesem englischen Studentenstück ist das geistige Niveau kaum ein höheres, der Geist wird meistens in Flachen gezogen und im Wasser ausgehenkt, trotzdem scheint das Minimum an Handlung durch den in diesem Stücke vielzitierten Regen verwässert und es bedarf der ganzen Kunst der Regieführung sowie der Darstellung, dieses nicht merken zu lassen. Gut gelungen sind dem Autor einige Epifoden, doch diese schwächen wie vereinzelte Fetttropfen auf dem Wasserlappchen der Handlung. Eine Gegenüberstellung beider Stücke ergäbe daher ein bedeutendes Plus des deutschen Stückes, bei welchem die Spannung nicht auf dem Theaterzettel verankert ist und die Überraschungen nicht durch den Vorhang erfolgen, welcher — übertrieben ausgedrückt — bei jedem Beifried fällt.

Waldis' Regie versuchte es, aus dem Stück „etwas“ zu machen und er gab den bescheidenen Höhepunkten der Handlung einen starken mitunter tragischen Akzent. Dadurch kam etwas Leben in die Bude ohne daß man von der Tragik überzeugt wurde. Forrer spielte das Mutterstüchchen, welches außerhalb des häuslichen Herdes feilsche Erbsenerbscheinungen zeigt, mit gewinnender Herzlichkeit und Jungenschaftigkeit. Wert auch sein Kummer nicht immer unser Kummer ist, so ist er doch unseres inneren Anteiles und unserer Sympathie sicher. Maria Manz weiß eine schillernde „Zill“ darzustellen, bei welcher die Grenze von Gefühllichkeit und Komödie schwer zu erkennen ist. Um die „Ante“ Hilde Mertens herrscht Jbhen-Atmosphäre, der ver Dr. Paul Duhamel Guttmanns weht einen Hauch Exotik auf die Szene. Wunderzauber wird von Ellen Garben als Frau Macfie vorgelächelt, mit größtem Erfolg jedoch von Norbert Kamill, als leicht fröhlichem Dummelgenie, sowie von G. v. Maner's humorvoll reagierendem John Williams. Walter Clarmann weiß mit dem Roger Cole nicht viel anzufangen und Ernst Richtigling spielt nur eine kleine Epifode.

Das Publikum hält sich mehr an die lustigen Epifoden des Stückes und zeigt sich sehr nachlässig. S. M.

Teppiche, Euer. Gardinen

**TEPPICH - MENCZEL**

Katowice  
Rynek 2

# Sturz ins Abenteuer

Roman von Robert Rahl

2. Fortsetzung

Der nächste, der vernommen wurde, war Inspektor Halborn. Herkenhoff und ich waren bestürzt, als wir ihn hereinkommen sahen. Wohl lächelte Halborn, wohl trug er das silberne Reifbäckchen, aber sein Gesicht war grau, und in den Augen war ein Flimmern. Es war kein Zweifel, Halborn hatte Angst.

Hagen fragte ihn zuerst nach seinen verwandtschaftlichen Verhältnissen zu Raft, fragte ihn, wie er überhaupt zu seinem Gutsherrn gestanden habe, worauf Halborn einfüßig, aber höchst verbindlich, Antwort gab. Mit Raft sei er nicht immer einer Meinung gewesen, aber diese Verschiedenheit rührte meistens davon her, daß Raft nur geringe Kenntnisse der Landwirtschaft besaß. Aber er wollte mitbestimmen. Das hätte natürlich Unstimmigkeiten ergeben, die auch leider das Verhältnis von Mensch zu Mensch nicht ganz ungestört gelassen hätten. Er, Halborn, habe im letzten halben Jahr besonders, eine Zusammenkunft mit dem immer zur Ironie neigenden, auch aufbrauenden Raft vermieden. Nur das Abendessen hätten sie gemeinsam eingenommen.

Ueber die Mordnacht könne er leider nicht das Geringste mitteilen. Er wohne ja auch drüben im Verwalterhaus und habe geschlafen.

Hagen sah den lächelnden Halborn eine Weile stumm an, dankte ihm und bat ihn dann, die Köchin zum Verhör anzusprechen. Aus Halborns Gesicht verschwand für einen Augenblick das Lächeln, doch dann verbeugte er sich und ging.

Der Köchin, einem vollbusigen Mädchen mit stumpfen Gesichtszügen, mußte jede Frage zweimal vorgelesen werden, ehe sie begriff.

„Sie wohnen drüben im Verwalterhaus?“  
„Im Verwalterhaus? Ja, ja.“  
„Haben Sie gestern die ganze Nacht geschlafen?“  
„Nein, nicht die ganze Nacht.“  
„Wann kam Herr Halborn nach Hause?“  
Die Köchin sah ihn ausdruckslos an, und erst als Hagen die Frage noch einmal langsam gestellt hatte, begriff sie.

„Ja, das war wohl schon so gegen Morgen.“  
„Wissen Sie das ganz genau?“  
„Ja, ja, so gegen Morgen. Es war schon hell.“  
„Danke. Sie können gehen.“  
Hagen schritt zur Tür und rief noch einmal Halborn herein.

„Sagen Sie, Herr Halborn, warum haben Sie vorher nicht die Wahrheit gesagt?“

Zitterte Halborn etwas? Zuerst erwiderte er nichts, sah nur starr, aber weiter lächelnd, den Kommissar an.

„Ich hätte gelogen?“  
„Ja. Sie haben nicht die ganze Nacht geschlafen. Sie sind erst gegen Morgen nach Hause gekommen.“  
„Das hat die Köchin gesagt? Da muß ich doch wirklich lachen, Herr Kommissar. Wenn Sie der Köchin dieser notorisch dummen Person mehr glauben als mir, dann — dann — tut es mir leid. Ich bin um zehn Uhr ins Dorf gegangen und um halb zwölf zurückgekehrt.“  
„Was machten Sie im Dorf?“  
„Ich habe da eine kleine Bekanntschaft.“  
„Sie werden wohl erlauben, daß ich mir diese Dame einmal näher betrachte.“  
„Bitte, Herr Kommissar, Sie werden Ihre helle Freude haben.“

Halborn hatte seine Sicherheit wiedergefunden. Das Reifbäckchen wippte auf und ab. Hagen sah ihn noch eine Weile an als wollte er eine Frage stellen, dann winkte er ab, und Halborn ging mit tänzelnden Schritten hinaus.

Als die Tür sich geschlossen hatte, lächelte Herkenhoff auf.

„Ein reizender Mensch.“  
„Ja, ungewöhnlich sympathisch. Und nun, meine Herren“, Hagen sah uns beide an, „wollen wir uns Herrn Carben ansehen. Zusammen mit Frau Raft. Was halten Sie davon?“

„Das halte ich für verkehrt, Herr Kommissar.“  
„Daß Sie das sagen würden, dachte ich mir, Herr Herkenhoff.“

12.

Hagen ging zur Tür und rief Gabriele und Garben herein. Ich sah, wie Herkenhoff besorgt die beiden betrachtete, die langsam ins Zimmer kamen.

„Frau Raft“, begann Hagen, „Sie sagten vorher, Sie hätten die letzte Nacht geschlafen. Sagen Sie das auch jetzt noch?“

„Gewiß!“  
Hagen fuhr auf sie los. „Was machten Sie nachts um drei auf dem linken Flügel des Hauses?“

Gabriele öffnete den Mund, sah den Kommissar bestürzt an und verkrampfte die Hände. Sie brachte keinen Ton heraus.

„Die Frage ist Ihnen natürlich unangenehm. Aber es hilft nichts, Sie müssen antworten!“

„Nachts um drei Uhr?“ Gabriele fuhr sich mit der Hand über die Stirn. „Ach jetzt entsinne ich mich. Ich erwachte einmal von einem Klappern und dachte daran, daß ich vergessen hatte, das Fenster im letzten unbewoh-

ten Zimmer des linken Flügels zu schließen. Ich stand auf und schloß das Fenster. Aber das muß früher als drei Uhr gewesen sein.“

„Warum haben Sie das nicht schon vorher gesagt?“  
„Ich hatte es vergessen oder legte diesem Umstand keine Bedeutung bei.“

„Alles, gnädige Frau, ist bedeutungsvoll.“

„Herr Garben!“ Hagen wandte sich zu dem gelassen dastehenden Piloten. „Was veranlaßte Sie eigentlich, hier zu erscheinen?“

„Eine Motorstörung, Herr Kommissar.“

Garben sagte es in voller Ruhe und verwirrte damit den Kommissar. Herkenhoff konnte sich nicht enthalten, leicht zu lächeln.

„Ich möchte Ihnen nicht verhehlen, Herr Garben, daß Sie sich verdächtig gemacht haben.“  
„Wodurch sollte das geschehen sein?“

„Sie hatten mit Herrn Raft eine erregte Auseinandersetzung.“

„Das stimmt keinesfalls!“

„Wollen Sie sich nicht etwas näher äußern?“

„Ueber die Auseinandersetzung, wie Sie sagen? Gestern mittag war ich hier in der Bibliothek und betrachtete die Bücher. Einige nahm ich heraus. Da kam Dr. Raft herein und verbat sich in dünnen Worten, daß ich in seiner Bibliothek herumwühlte. Diesen Ausdruck angründete er. Ich entgegnete, daß ich natürlich sofort die Bücher zurückstellen würde, könnte aber seine, Dr. Rafts, Aufregung nicht begreifen. Dr. Raft erwiderte hitzig, das ginge mich gar nichts an. Das war die Auseinandersetzung. Ich glaube, wenn es wirklich so etwas wie eine instinktive Feindschaft gibt, so hatte sie Dr. Raft gegen mich. Und offen muß ich eingestehen, daß Dr. Raft auch mir nicht sympathisch war.“

„Großartig, Herr Garben, einfach wunderbar.“

„Ich kann Sie nicht zwingen, mir zu glauben, Herr Kommissar“, sagte Garben in gleichgültigem Ton, und im stillen bewunderte ich den Piloten.

„Und was geschah in der Nacht?“

„In welcher Nacht? Meinen Sie die Nacht, in der Dr. Raft ermordet wurde? Ich bin leider außer Landes, Ihnen Anhaltspunkte zu geben. Denn ich habe geschlafen.“

„Komisch!“ sagte Hagen. „Alles will geschlafen ha-

ben, und hinterher stellt sich heraus, daß man doch für einige Augenblicke wach war.“

Garben zuckte die Achseln.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür und Kriminalkommissar Lohmann erschien. Man sah es ihm an, daß er etwas Neues ausfindig gemacht hatte. Sicherlich hatte er auf der Suche nach Spuren alle Zimmer durchgestöbert, hatte mit dem Spürsinn der Detektive, der im besonderen Maß Lohmann eigen zu sein schien, eine Entdeckung von Bedeutung gemacht.

Lohmanns Gesicht hatte nichts Märrißches mehr. Es war aufgeheitert. Der Kommissar zog den Assistenten in eine Ecke und ließ sich Bericht erstatten. Lohmann sprach eifrig, und ein über das andere Mal nickte Hagen zustimmend mit dem Kopf. Ich hörte nicht, was gesprochen wurde, Herkenhoff aber mußte aus Geste Lohmanns entnommen haben, worum es sich handelte. Er lächelte.

Hagen wandte sich zu uns. „Ein Schritt weiter, Herr Herkenhoff. Lohmann hat herausgefunden, wie der Mörder ins Zimmer gekommen ist.“

„Das ist doch nichts Neues, verehrter Herr Kommissar. Ein Blick genügt doch, um festzustellen, daß jemand von oben herabgesteigert ist.“

Hagen war verblüfft. „Sie wußten das bereits? Hören Sie mal, Herr Herkenhoff, warum haben Sie das nicht gesagt?“

„Diese Geringfügigkeit? Die uns außerdem gar nicht weiterhilft?“

„Da sind Sie aber sehr im Irrtum. Das ist eine Entdeckung, die sehr wichtig ist. Denn wenn wir den Strid haben, haben wir auch den Mörder.“

„Das möchte ich bezweifeln, Herr Hagen.“

„Tun Sie es ruhig! Aber — wissen Sie viellecht auch, wo der Strid ist?“

„Bedauere!“ Herkenhoff lächelte. „Das habe ich noch nicht herausbekommen. Und übrigens — ich habe auch kein Interesse an dem Strid.“

„Herkenhoff?“ Der Kommissar wurde ernst. „Ich habe die Empfindung, als wüßten Sie mehr.“

Nun lächelte Herkenhoff laut auf. „Mache ich in der Tat diesen Eindruck? Sehen Sie, Herr Kommissar, der Unterschied zwischen Ihnen und mir besteht darin, daß Sie alle verdächtigen und ich niemand. Und daß Sie reichlich in Verdacht haben, weiß ich längst. Sie brauchen nicht verneinend den Kopf zu schütteln. Es ist so. Sie suchen Spuren, ich nicht. Wenn ich sie finde, ist es gut, aber die Hauptsache für mich ist, daß sich das Bild psychologisch rundet, wenn ich mich so ausdrücken darf. Dieses Verfahren verstößt natürlich gegen alle kriminalistische Erfahrung.“

(Fortsetzung folgt.)

## Wie entstehen unsere Winternebel.

Die Zeit von Ende November bis Weihnacht ist der dunkelste und nebelreichste Abschnitt des Jahres. Ueber die Entstehung nach die Gesetze der Nebelbildung in unserer Zone ist folgendes zu sagen:

Wenn die schweren Herbststürme vorübergedrauft sind und Ende November die dunkelste Zeit des Jahres beginnt, wenn die ersten frostkalten Luftmassen aus dem hohen Norden sich südwärts in die gemäßigte Zone schieben, dann steigt sich nicht nur die Wolkenbildung in einem unerhörten Maße, so daß oft eine ganze Woche die Sonne unsichtbar bleibt, sondern über weite Gebiete von Land und Meer brodeln.

Wie entsteht der Nebel? Es ist gleich, ob wir die Sommer- oder Winternebel behandeln, der grundsätzliche Vorgang ist immer derselbe. Hat z. B. im Sommer die Sonne auf feuchte Wiesen geschienen, so war dabei viel Wasser verdunstet und hatte die Luftfeuchtigkeit unmittelbar über dem Wiesengelände mit Feuchtigkeit angereichert. Nachts, als der Himmel klar war und die Wärmestrahlung der Sonne ausfiel, strahlte der Erdboden die tagsüber erhaltene Wärme in den Weltraum aus, dadurch kühlten sich die erdbodennahen Luftschichten ab (unmittelbar über dem Erdboden ist es immer am kältesten!). Während der Abkühlung schieben diese Schichten nach den physikalischen Gesetzen den überschüssigen Wasserdampf in Gestalt der winzigen Nebeltröpfchen aus, weil kalte Luft nicht soviel Wasserdampf fassen kann wie warme. Wenn nun diese ausgeschiedenen Nebeltröpfchen in unzähligen Milliarden vorhanden sind — wegen ihrer Kleinheit schweben sie in der Luft — wird die Luft „undurchsichtig“, der Nebel ist da!

Anderer Ursachen haben die sogenannten nässenden, die feuchten Nebel, die Niederschläge ankündigen. Ein alltägliches Beispiel möge die Form ihrer Entstehung begreiflich machen: Wenn man in kalter Winterluft ausatmet, verwandelt sich der Atem sogleich in einen Nebelstreifen. Oder man gehe in eine Waschküche und öffne das Fenster nach draußen: sogleich dringt die kalte Luft in den warmen Wasserdampf der Waschküche ein, das sichtbare Produkt sind dichte Nebelstreifen. In beiden Fällen derselbe Vorgang: feuchtwarmer Luft wird mit kalter Luft vermischt und so gezwungen, Wassertröpfchen auszuscheiden. Diesen Vorgang erleben wir in der Natur in riesig vergrößertem Maßstab, wenn in der dunkelsten Zeit des Jahres ein Unwetter zu milderem Wetter erfolgt. Es liegen dann auf dem Boden noch kalte

Luftmassen, während vom Atlantik mit westlichen Winden milde und feuchte Seeluft heranströmt. Die Seeluft ist schwerer und trägt und gibt nur langsam dem Drängen der Meeresluft nach. Die heranströmende feuchte kühlte Luft muß daher an der kalten Luft wie an einem Wall aufsteigen. Dabei kühlt sie sich nach den physikalischen Gesetzen ab bzw. vermischt sie sich mit der kalten Luft, so daß die gleiche Weise, wie oben an den Beispielen geschildert, Nebel entsteht.

Die Nebelbildung erfolgt vor allem an der Meeresküste zwischen der kalten und warmen Luft, die eine geeignete Ebene bildet und am Rande der Kaltluft als zur Erde herabzieht. Von der Erde aus gesehen macht sich die heranziehende feucht-milde Meeresluft zuerst in großen Lufthöhen durch anziehende Wolken bemerkbar, bald erscheinen die Wolken in immer niedrigeren Luftschichten, da die kalte Luft von oben her fortgeräumt wird und schließlich erfolgt die Nebelbildung unmittelbar über dem Erdboden, wenn sich die feuchte milde Luft soweit heruntergearbeitet hat und wir befinden uns solange in der Wolkendecke, d. h. in der Nebelfront, bis die reine Meeresluft die Meeresluft ersetzt und der Nebel durch den Wind fortgeschwemmt wird. Nebelfronten dieser Art können mehrere hundert Kilometer tief sein, besonders wenn die warme Luft langsam heranströmt. Je nach den Gegenden, die die Nebelfronten durchwandern, werden die Nebel besonders katastrophal dick und erhalten nach den jeweiligen Bestandteilen der Luftmassen der Gegend eine besondere Färbung.

### Humor.

Witz.

Sie: „Ich habe nichts anzuziehen!“

Er: „Hülle dich in Schweigen!“

Rohkost.

„Wir leben jetzt von Rohkost!“

„Wie merkwürdig! Hat man Ihnen auch das Gas abgeperrt?“

Im Kaffeehaus.

Zwei sitzen im Kaffeehaus. Der eine schaut die Uhr an und blickt auf den Kleiderständer. Fragt der andere: „Sag, was löst du denn so?“

Antwortet der erste: „Ich paß nur auf meinen Mantel auf — deiner ist schon weg!“

**Leser! Kaufe nur bei den Firmen, die in der „Volkszeitung“ inserieren**



**Damen-, Herren- u. Kinderschuhe**

in großer Auswahl der besten Güte zu zugänglichen Preisen. Wir machen die gef. u. Kundsch. auf unser reichhaltiges Lager an **Sportschuhen, Schneeschuhen und Galoschen** der Firma „RYGOWAR“ aufmerksam

**J. WINDMAN & SOHN**  
Piotrkowska 35 / Tel. 112-23



**500 Dessins**

der modernsten Bielitzer Stoffe empfiehlt

**Max Untewiler**

Petrzkauer 117, Front, 1. St., Tel. 222-93

Bitte beachten Sie **Eine Etage hoch** — dafür die Preise niedrig!

**Geschenke**

von bleibenden Wert sind

**Uhren, Ringe u. Schmuck**

vom **Juwelier- und Uhrengeschäft**

**E. Bartuszek** Lodz, Piotrkowska 145  
Gründungs-jahr 1891

**Mentopinol-Glob** Mittel gegen Tuberkulose, Asthma und Atemungsleiden. „**Univerjal**“ heilt Rheumatismus und allerlei Nervenleiden. „**Hebrakol**“ gegen Nervenleiden, Stenose und Star. **Bobo-Glob**, Streupulver für Kinder empfiehlt das Laboratorium bei der Apotheke Dr. Thar. St. Tramtowski, Lodz, Brzezinska 56

**Damen Schneidererei**

**W. Karwowska**, 67 Sierpnia 10, B. 17, 2 St., Front

Annahme von Bestellungen aus eigenen sowie anvertrauten Stoffen nach den letzten Pariser Modellen zur Beachtung der gef. Damen empfehle ich meine fertigen Kleider

**Seiden, Wollwaren**

letzte Neuheiten für Kleider und Mäntel empfiehlt

**„TUNIS“** PIOTRKOWSKA 20

**Seiden- u. Tischtücher**

sowie **Stühle aller Firmen** zu Fabrikpreisen empfiehlt das neu eröffnete Fabriklager von **W. KORZENIEWSKA**, Lodz, Petrikauer 136  
Christliche Firma.

Die richtige Einkaufsquelle von **Leder-Handschuhen** ist nur die Firma

**„Ganterie“**

Narutowicza 7

Eigene Herstellung. Sämtliche Reparaturen wie auch waschen von Handschuhen wird sofort ausgeführt  
**Mäßige Preise.**

**Wolle, Häkelgarn, für Pullover und Kleider** nur bei **MONTRICOT**, Lodz, Traugutta 2  
Neueste Modelle. — Billigste Preise. — Kostenlose Belehrung und Beratung

Willst Du **Hut** umfassen? Gehe zum Fachmann, der berät Dich kostenlos  
**A. HÜLLE**, Lodz, Kilińskiego 119  
Billige Preise

**Tretorn**

Schneeschuhe u. Galoschen

**H. BOYISKA**, Lodz, Piotrkowska 154

**Tapczan-Beuten, Ottomane, Eleganzstücke** Preisen und günstigsten Bedingungen empfiehlt das **Tapetiergeschäft** von **JAN WIATROWSKI** Wolczańska-Strasse 78 (an der Zamenhofs) Annahme jeglicher Tapetierarbeiten.

**Möbel-einzel u. Komplett**

solide — billig u. zu günstigen Bedingungen empfiehlt die Tischler- und Tapezierer-Werkstatt

**R. Lipiński**, Rzgowska 33

**Für Kranke an Bruch, Rückgratverkrümmungen und and. Gebrechen**

Fertige an spez. orthopädische Bandagen, die mit großem Erfolg die ältesten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen u. Kindern radikal loslösen. Spezielle orthopädische Bandagen für rückfällige Brüche nach Operationen, sowie Leibbandagen nach Blinddarmpoperation, Magenentfernung, Säurebänden usw. Für Leiende an Rückgratverkrümmungen Knochen-tuberkulose und Verkrümmungen — spezielle Korsetts u. orthop. Heilapparate versch. Systeme. Für kranke Hände u. Füße aus Aluminium für Amputierte. Für an Plattfuß Leidende besondere Einlagen aus Edel-Metall nach Gipsmodele. Spezielle Gummis-Strümpfe „**Deol-Gum**“ für Krampfadern und Gummiformer für dicke Beine mit 2-jähriger Garantie



**Orthopädisches Institut**

Les Dr. hab. med. **J. Rapaport** aus Lemberg

Spezialisten **Lodz, Zawadzka 8** (früher Wolczańska 10)  
Tel. 221-77 Zugängliche Preise

**Zehreiche Dankschreiben**

**Achtung!**

Verfälschte in der Umgebung sind auch empfangen. Belobigungszeugnisse stellen aus: Prof. Dr. A. Paracz, Prof. Dr. A. Wacziarg, Prof. Dr. K. Kalinowski u. a. Das persönliche Erscheinen der Kranken ist unbedingt notwendig.

**Anmerkung!** Empfehlung: **Empfänger des Instituts nur noch lesen Zeit in Lodz, Zawadzka 8. 30 jähr. Praxis. Volle Garantie!**

**Hunderte von Kunden** haben sich davon überzeugt, daß durch die große Auswahl u. bessere Ausführung von

laderten Küchen, Flurgarderoben u. Kinderzimmern die **Z. GINSBERG**, Gdaniska 62, Tel. 74-72. Haltestelle der Firma, Straßerhörn 6 u. 8 die beste Einkaufsquelle ist

**Fabrikpreise.**

**Der Einkauf von Möbeln ist Vertrauenssache**

Bei **J. NASIELSKI**, Lodz, Piotrkowska 9  
Front, 1. Stock Tel. 147-09

werden Sie reell, gut und preiswert bedient. Besichtigung ohne Kaufzwang Verkauf zu speziell ermäßigten Preisen

**Die neuesten Stereophonischen Philips Radio-Apparate**

zu zugänglichen Ratenzahlungen empfiehlt **„WISLA“ S. A.**, Moniuszki 2

**Spielwaren**

sowie **Papierwägen, Schiffe, Ballons** usw. in größter Auswahl u. zu den niedrigsten Preisen empfiehlt die altbekannte und billigste Quelle **„RAJ DZIECIĘCY“**

34 Narutowicza 34 Tel. 192 55  
Am Orte Front, 1. Stock Besichtigung ohne Kaufzwang  
Puppentheater ohne Kaufzwang

**Bergessen Sie nicht!!**

Weihnachtsgeschenke kauft man schön, gut u. billig bei **K. Zölg**, Petrikauer Straße 88  
Juwelier und Uhrengeschäft

**Herrenwäsche nach Maß**

aus eigenen sowie anvertrauten Stoffen zu maßigen Preisen fertigt an **Wiener Werkstätte P. W. B. Wieden**

Lodz, Traugutta 4.

**Ofen und Küchen** transportable aus Schamot- u. Kacheln weiß und bunt empfiehlt **„Kozminek“** G. Ołowa 51

Die Firma wurde mit der großen Silbernen Medaille auf der Handwerker-Ausstellung in Lodz ausgezeichnet

**Brunnenbau-**

Unternehmen **KARL ALBRECHT** Lodz, Zeglarska 5 (an der Sierpina 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbaufach fallenden Arbeiten, wie: Anlage neuer Brunnen, Flecht- und Zehrohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorspumpen (sow. Kupferblecharbeiten) Solch — Schnell — Billig

**Kleider machen Leute!**

Lassen Sie sich nur einen **Anzug oder Paletot**

vom diplomierten Schneidermeister **B. KRYSZTAŁ, LODZ**

Piotrkowska 24 / Tel. 205-85

anfertigen und Sie bleiben ständ. er Kunde Reichhaltige Auswahl in in- u. ausländ. Stoffen neueste Dessins. Zugängliche Preise

**Spielzeug** zu Konkurrenzpreisen in großer Auswahl empfiehlt

**R. Herlt**, Główna 49 christl. Geschäft

**Herren-, Damen- u. Schüler-Garderoben**

kaufen Sie gut und billig in der altbekannten Firma

**PARYSKI MAGAZYN KONFEKCYJ** Sub. 1 Lederm n, Lodz, Główna 22

**Institut und Schule für Kosmetik**

bestätigt vom Min. f. Soz. Fürsorge **„MIMAR“**

Sienkiewicza 37 Tel. 122-09  
Ein 5 monat. Kursus hat begonnen

Ausführliche Programme und Anmeldungen für den Kursus für Kosmetik und Heilmassage täglich in der Schulkanzlei von 4-7 Uhr abends

**Eigene Lederarbeiten**

für Damen und Herren, sowie **Ledermäntel** und **Lederwesten** nach den neuesten Modellen empfiehlt

**L. HAMMER**, Lodz, Komorowa 4, B. 7. Maßabteilung

**Um b'ligsten** — nur in der ältesten Firma **I. B. WOLKOWSKI**

Narutowicza 11, Tel. 137-70

Kinderwagen, Metall- u. Feldbetten, Matrosen aller Art, Wägen, Stühlen, Glastischen, Reparaturen u. Lackieren von Bettstellen u. Kinderwagen. — Exist. seit 1896

**LAMPEN** neuester Modelle empfiehlt die

Lampenfabrik **A. REJDER** Lodz, Pilsudskiego 56, Tel. 167-64

Konkurrenzpreise.

**TEKAFON** radio der Empfänger der höchsten Klasse

Wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 3 Zloty an, ohne Vorauszahlung, die bei Barzahlung, Matrosen haben können. (Für alte Kundenschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Solos, Schallbänke, Tapeten und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Besuchen Sie genau die Adresse:  
**Tapetierer B. Weiß**  
Sienkiewicza 16  
Front, im Laden

**Mitteilung.**  
Das Felleugegeschäft **„LEON“** Domanowiczego Nr. 66 führt aus **Dennerwesten** für 6 Zl. mit 6 monatlicher Garantie.



**Lodzzer Tageschronik.**

**Die Fabrikmeister beginnen Aktion um Beilegung ihrer Lage.**

Gestern fand eine Verwaltungssitzung des Fabrikmeisterverbandes statt, in welcher die bisher unternommenen Schritte zur Vorbereitung der Aktion um Abschluß eines Sammelabkommens für die Fabrikmeister im ganzen Lodzzer Textilbezirk besprochen wurde. Es wurde darauf hingewiesen, daß sowohl in Lodz als auch in den Provinzstädten die Meister in großen Versammlungen bereits ihre Zustimmung zu der Aktion gegeben hätten und auch von verwandten Berufsorganisationen die Unterstützung zugesagt wurde. Es wurde beschloffen, mit dem Beginn der Aktion zu warten, bis hierfür ein günstiger Zeitpunkt vorhanden sein wird. Wahrscheinlich wird die Aktion Ende Januar beginnen.

**Beilegte Streiks.**

In der Zigarettenhülsefabrik „Bristol“, Zakonnastraße 40, standen die Arbeiter seit einer Woche im Streik, da ihre Forderungen auf Lohnausgleich von der Fabrikleitung abgelehnt wurde. Gestern fand in Sachen dieses Konflikts im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, auf welcher eine Einigung erzielt wurde, indem sich die Firmenleitung bereit erklärte, die Forderungen der Arbeiter zu berücksichtigen.

Außerdem konnte in dem Konflikt in der Firma Frankenberg, Pimanowiststraße 41, eine Einigung erzielt werden. Hier ging der Streik darum, daß sich die Arbeiter beabsichtigten Entlassungen widerzusetzen und Aufteilung der Arbeit verlangten. Auf einer im Arbeitsinspektorat stattgefundenen Konferenz erklärte sich die Firmenleitung bereit, alle Arbeiter weiter zu beschäftigen, womit der Konflikt beigelegt war.

**Ein neuer Streik.**

Wegen Herabsetzung der Lohnsätze sind die Arbeiter der Fabrik von Weinsfeld, Pomorska 106, in den

**Sobst- und Handarbeiter!**  
Kaufe Deine eigene Ausrüstung, den billigen Volksempfänger zu bequemen Teilzahlungen bei

**„REX“**  
**RADIO-REICHER** Piotrkowska 142

Streik getreten, wobei sie die Fabrikräume besetzt hatten. Der Arbeitsinspektor hat Schritte zur Beilegung des Konflikts eingeleitet.

Außerdem geht der Okkupationsstreik in der Fabrik von Chyryn, Wolborsta 44, weiter. Hier geht der Konflikt um die Entlassung von 20 Arbeitern, darunter zwei Fabrikdelegierten.

**Okkupationsstreik in der „Boryszower Manufaktur“.**

Wie berichtet, war der Konkursverwalter der „Boryszower Manufaktur“ an der Piekarskastraße 27 mit der Auszahlung der Löhne an die Arbeiter für fast 2 Monate im Rückstande geblieben, weshalb im Arbeitsinspektorat eine Konferenz stattfinden sollte, zu der sich der Konkursverwalter indes nicht einfand. Die Arbeiter traten daher in den Ausstand, ohne die Fabrik zu verlassen. Es sind dies gegen 200 Personen, denen die Firma fast 18 000 Ploty schuldet. Der Arbeitsinspektor des 12. Rayons, Jng. Rakowski, hat in dieser Angelegenheit für Dienstag eine Konferenz anberaumt. (p)

**Na śnieg i lód** Pamiętaj, że strój narciarski

i odzież sportową nabędziesz korzystnie tylko w Łódzkim Przemysle Konfekcyjnym Śródmiejska 16 tel. 174-64

**Vor Inbetriebsetzung des Baluter Schlachthaus.**

Die Renovierungsarbeiten im Baluter Schlachthaus zwecks Wiederinbetriebsetzung desselben werden in beschleunigtem Tempo geführt und gehen bereits ihrem Ende entgegen. Die Inbetriebsetzung des Schlachthauses soll bereits am 15. Dezember erfolgen. Mit dem getrigen Tage wurde bereits das Büro- und das technische Personal des Schlachthauses angestellt. Im Baluter Schlachthaus wird neben dem Schächten auch die mechanische Schlachtung durch christliche Fleischer erfolgen.

**Von der Straßenbahn umgerissen.**

An der Ecke Lagiewnicla und Zawiszy wurde die 60jährige Johanna Larnicka aus Poddębice, als sie die Schienen überschreiten wollte, von der Straßenbahn getroffen und umgerissen. Die Frau trug allgemeine Hautabschürfungen davon und wurde von der Rettungsbereitschaft nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht.

**Selbstmordversuch.**

In der Wohnung ihrer Eltern Stefana 52 unternahm die 18jährige Cecylja Blizniak einen Selbstmordversuch, indem sie Sublimat zu sich nahm. Zu der Lebensmühen wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie ins Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat sollen Familienstreitigkeiten sein.

**Gegen die Ausbeutung der Privatlehrer**

Eine Intervention im Schulinspektorat.

Wie uns mitgeteilt wird, laufen seit einiger Zeit sowohl beim Schulinspektorat als auch im Kuratorium Beschwerden von Lehrern aus privaten Schulen ein über ungenügende und unpünktliche Gehaltszahlungen. Der Lage der Lehrer in den Privatschulen hat bereits der polnische Lehrerverband seine Aufmerksamkeit zugewandt und in dieser Angelegenheit im Schulinspektorat interveniert. Gestern erfolgte im Schulinspektorat eine weitere Intervention. Und zwar sprach eine Abordnung der Lehrer des privaten „Reymont“-Gymnasiums vor, die Beschwerde darüber führte, daß ihnen das Gehalt schon seit einigen Monaten nicht mehr ausgezahlt werde. Der Schulinspektor versprach, in dieser Angelegenheit entsprechende Schritte einzuleiten.

**Unfall bei der Arbeit.**

In der Fabrik von Eisert, Zwirkostraße, geriet der 36jährige Arbeiter Eduard Rutke, wohnhaft Kilińskastraße 225, mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei er Verletzungen an den Fingern davontrug. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause gebracht.

In der Fabrik der Widzewer Manufaktur wurde der Arbeiter Marian Ryzdowski, wohnhaft Miciasianastrasse 37, von einer Maschine an der rechten Hand erfaßt. Er trug ernsthafte Verletzungen davon und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden.

**Festgenommene Messerstecher.**

Wie berichtet, wurde im Hause Glowna 32 der 32 Jahre alte Antoni Czernicki durch Messerstiche schwer verletzt. Der Täter flüchtete nach der Tat. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß als Täter der Kraftwagenführer Josef Wozniak, wohnhaft Grabowa 39, Stanislaw Kunicki, Jagajnikowa 89, und Franciszek Stefaniał, Grabowa 3, in Frage kommen. Die Messerstecher wurden festgenommen und den Gerichtsbehörden übergeben.

**Achtung! Der alljährliche Reste-Ausverkauf bei H. LANDSBERG A. G. TOMASZOW-MAZ. Filiale: Lodz, Piotrkowska 43 Tel. 235-00**  
empfehlen zu den bevorstehenden Weihnachten  
**Neueste Anzüge, Paletots Damenstoffe**  
in nur ausgefeilten Dualitäten u. Dessins zu konkurrenzlosen Preisen

**Kaufen Sie keinen Radio-Apparat**  
  
ehe Sie nicht unsere reichhaltige Auswahl in allen Systemen gesehen u. gehört haben. Sie finden bei uns die neuesten Modelle u. Systeme, die in Lodz noch nie vorgeführt worden sind. — Fachmännische Bedienung. Außerst niedrige Preise. Bequeme Teilzahlungen. Staatsanleihen werden in Zahlung genommen.  
**Radio „Dorit“ Lodz 2**  
Traugutta 2  
Telephon 206-24

**Die reiche Erbin.**

Roman von Regina Berthold

(22. Fortsetzung)

„Servus!“, „Hallo, alter Freund!“, „Guten Abend auch!“ klang es durcheinander. Und: „Heute soll es aber joubal werden! Hast du auch Platten genug? Wilh, der Durchsicht ist groß, der Geldsack desto kleiner!“

Wilhelm Specht ließ Bier bringen, die Stimmung fröhlich, es entwickelte sich eine regelrechte Studentenkeiperei mit all den Gebräuchen, mit all den Liedern, in denen der Burisch seinen überschüssigen Lebensmut austoben kann. Wilhelm Specht paßte nicht recht unter diese Menschen. Er gab sich linksich, verstand ihre Anzuspinnungen, ihre derben, oft häßlichen Witze und Anspielungen nicht und merkte es nicht, daß die Burischen ihn mit einer Freigebigkeit nur zum Besten hielten.

Das fühlte aber ein anderer, der stillschweigend und beobachtend an einem der Nebentische Platz genommen hatte — Konrad Wlendorf, der Maler. Das eigentümliche Gebaren des jungen, hübschen Menschen fesselte seine Aufmerksamkeit.

„Wie schade“, dachte er, „daß dieser junge Mann so gesellig und dabei ungeschickt den raffinierten Großstadtkon des Geden, den er schon durch seinen Vazug markiert, nachzuahmen bestrebt ist. Viel besser würden für diese starken Bewegungen eine Zoppe und Reihstiel passen.“ Er bemühte sich, den Gegensatz, der sich deutlich an diesem Menschen zeigte, zu ergründen und horchte deshalb auf das Gespräch der jungen Leute da vor ihm.

„Du Glückspilz!“ rief da einer. „Hat dich deine Donna wieder die Tasche mit Scheinen gespickt? Wirft

du uns heute freihalten? Es ist fünf Minuten vor dem Ersten, da sind bei uns die Moneten dünne!“

Wilhelm Specht klopfte selbstgefällig auf seine Brusttasche.

„Ich habe euch eingeladen, da muß ich natürlich zahlen.“

„Hoho, wieviel Küsse und süße Nebenarten kostet dich das?“ schrie ein anderer. Aber Wilhelm wehrte ab.

„Nichts da! So weit ist es noch nicht. Ich leide es nicht, daß ihr so von der Dame redet!“

„Na, nur nicht so zimperlich, mein Lieber! Wenn du nicht so ein verflucht hübscher Kerl wärst, fielen es ihr ja gar nicht ein, dich so nobel auszuhalten. Hoch die Gläser, meine Herren! Die schöne Spenderin soll leben!“

Sie stießen an, johlend und schreiend.

„Wenn wir nur wenigstens ihren Namen wüßten!“

krächte ein Burisch, der schon zu viel getrunken zu haben schien. Heraus mit der Sprache, Wilh. — wie heißt sie?

„Wird nicht verraten“, entgegnete dieser. „Liebesgeheimnisse plaudert man nicht aus.“

Sie lachten alle hell auf.

„Also doch Liebesgeheimnis! Seht, wie er sich verraten hat!“

Den Beobachter aber packte der Ekel. „Zahlen!“ rief er hart. Dann stand er auf, um das Lokal zu verlassen.

Doch einer der Burischen hatte seine finstere, verächtliche Miene bemerkt und flüsterte den anderen zu: „Das ist auch so ein Philister, der uns keinen Spaß gönnt.“

Er trat dreist dem Maler in den Weg, um ihn am Hinausgehen zu hindern; doch Konrad Wlendorf packte das schwächliche Kerlchen bei den Schultern und stieß ihn ansatzlos zur Seite.

„Küpel!“ sagte er nur ganz ruhig.

„Herr! Was erlauben Sie sich? Sie werden mir Genehmigung geben!“ schrie der Burische. Doch der Maler antwortete:

„Solche ehrlose Wichte sind für meinen Schläger zu gering.“

Und die Zeit ging hin, der Sommer kam. Wilhelm Specht hatte sich immer mehr in die Berliner Verhältnisse eingelebt. Julia hatte ihm eine bedeutende Summe zur Verfügung gestellt, ihm Lehrer geworden und auch für eine legante Wohnung Sorge getragen, aber sie hatte es noch nicht über sich gebracht, persönlich mit ihm zusammenzutreffen. Nun meinte sie aber doch, es sei an der Zeit, sich davon zu überzeugen, wie das Lernen und die Großstadt überhaupt den Naturburschen umgewandelt hatten. Gewiß war er bereits so weit, daß sie es gewagen durfte, sich öffentlich mit ihm sehen zu lassen!

So hatte sie ihm brieflich Bescheid gegeben, er sollte in die neu eröffnete Kunstausstellung kommen, dort wolle sie mit ihm gemeinschaftlich die Bilder betrachten. Wohl klopfte ihr das Herz und wie Angst legte es sich auf ihr Empfinden. Würde der Waldbaum, hierher verpflanzt, sich auch veredeln lassen? Würde er nicht knorrig und rau unter all den Fiergemäßen stehen? Vielleicht war es unklug, daß sie sich bereits mit ihm sehen ließ, vielleicht hätte sie noch warten sollen! Aber ihre Ungebild, zu sehen, was von dem von ihr begonnenen Werk weiter zu erwarten war, ob das Experiment auch ein Gelingen versprach, ließ ihr keine Ruhe mehr. Dabei war Julia zernügend auf sich selbst, auf ihr zweifelndes Gemüt. Sie hatte geglaubt, im Zurückkehren zur Natur und Natursicht den wahren Weg gefunden zu haben. Warum also nur wieder diese Zweifel?

Fortsetzung folgt

Kaufe keinen Radioapparat, ehe Du nicht die neuesten Modelle gesehen und gehört hast. Gegen bequeme Teilzahlungen nur bei

**RADIO „DORIT“** LODZ, Traugutta 2  
Tel. 200-24

**Bergünstigungen im Post- und Telegraphenverkehr zu den Feiertagen.**

Das Lodzer Telephon- und Telegraphenamtsamt gibt bekannt:

1. Anlässlich der Weihnachtsfeiertage, des Neujahr, von Hochzeiten, Geburts- und Namenstagen sowie sonstigen Festlichkeiten werden in allen Post- und Telegraphenamtern Gratulationstelegramme „RT“ gegen eine Gebühr von 1. — Floty für 15 Wörter angenommen, 50 bei für jedes weitere Wort die Gebühr 5 Groschen beträgt. Bei Ortstelegrammen „RT“ beträgt die grundsätzliche Gebühr 25 Groschen und für jedes Wort 5 Groschen. Für Gratulationstelegramme auf besonders geschmückten Blanketten wird eine Zuschlagsgebühr von 50 Groschen erhoben.

2. Reklametelegramme „RS“, in welchen zu Reklamemedien verschiedene Waren angeboten werden, werden in einer Menge von mindestens 50 Stück gegen eine Gebühr von 2 Groschen für das Wort entgegengenommen, wobei jedoch für jede Anschrift eine Zuschlagsgebühr von 10 Groschen erhoben wird. Sind die „RS“-Telegramme für verschiedene Ortschaften bestimmt, so wird für jede Ortschaft eine Zuschlagsgebühr von 50 Groschen erhoben.

3. Sogenannte Lebensmitteltelegramme „RD“, in welchen Lebensmittel zum Verkauf angeboten werden, werden zu einer Gebühr von 2 Groschen für jedes Wort entgegengenommen, wobei für die Registrierung der Anschrift für die Rückantwort eine Gebühr von 2 Floty und für jede Ortschaft mit Angabe des Sitzes der Wojewodschaft eine solche von 25 Groschen erhoben wird. Telegramme „RD“ werden an alle Post- und Telegraphenamter der Kreisstädte der jeweiligen Wojewodschaft gesandt und dort vermittels Bekanntmachungen in den Nummern zur öffentlichen Kenntnisnahme gebracht.

4. Telegramme „RM“ dienen für die Aufgabe von Bestellungen auf Lebensmittel, die durch „RD“ offeriert wurden und kosten 2 Groschen für ein Wort und 50 Groschen für die Anschrift.

**Die Polizei für die Arbeitslosen.**

Das bei der Polizei gebildete Komitee für die Winterhilfe an die Arbeitslosen hat eine umfangreiche Hilfsaktion unter der Devise „Alle für eine Weihnachtsfeierung der Arbeitslosen“ beschlossen, die in den Tagen vom 14. bis 20. Dezember durchgeführt werden wird.

Die Hilfsaktion eröffnet heute um 11.52 Uhr der Wojewodschaftspolizeikommandant Dr. Lortwinski mit einer Rundfunkansprache. Am Montag, dem 14. Dezember, erfolgt mittags um 12 Uhr die Eröffnung einer Arbeitslosenküche in der Polizeireserve, Wierzbowa 10; es werden hier 500 Mittagessen ausgefolgt werden. Am Mittwoch um 16 Uhr im Poniatowski-Barl öffentliche Vorführungen, während der freiwillige Spenden gesammelt werden. Am Freitag, um 11 Uhr, beginnt vom Gebäude des Wojewodschaftsamtes aus ein Propagandazug von Polizeiabteilungen, der durch die Ogrodowa, Plac Wolnowski, Petrikauer bis zum Raymond-Platz gehen wird. Nach dem Umzug beginnt die Sammlung von Sachen- und Lebensmittelpaketen in den Häusern. Am 19. und 20. Dezember Fortsetzung der Sammlungen.

Die Paketsammlungen werden durch Mitglieder der „Polizei-Familie“ durchgeführt werden. Die Ankunft des Polizeikraftwagens für die Paketsammlung wird durch einen Polizisten mit Trompetenklang angekündigt werden.

Alle von der Polizei gesammelten Spenden werden dem Stadtkomitee für die Winterhilfe in Lodz übersandt werden. Am 23. und 24. Dezember finden dann in allen Polizeikommissariaten die traditionellen Weihnachtsfeiern für die Armen statt.

**Sanitätskontrolle der Bäckereien und Fischhandlungen.**

Zum Zusammenhang mit dem in der Vorfeierzeit teureren Geschäftsgang haben die Verwaltungsbehörden eine genaue Sanitätskontrolle in den Bäckereien und Fischhandlungen angeordnet.

**Unglücksfall eines Landwirts.**

In der Brzezinskastraße wurde der 47 Jahre alte Landmann Arnold Weibach aus dem Dorfe Kolorki, Kreis Brzeziny, von seinem Pferde ins Gesicht gestoßen, so daß er einen Bruch des Nasenbeins sowie eine Gehirnerschütterung davontrug. Der Verletzte wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus überführt.

**Der Nachdienst in den Apotheken.**

Stedel, Limanowski 37; Jankielowicz, Alter Ring 9; Stanielowicz, Pomorila 91; Borkowicz, Kamadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Samdziger, Glowna 50; Pawlowki, Petrikauer 307.

**Arbeiter, Angestellte!**

Es hat sich bereits herumgesprochen, daß „TELEFUNKEN“ das beste Empfangsgerät ist. Erhältlich zu bequemen Teilzahlungen bei

**„AUDIOFON“**, Petrikauer Nr. 166, Tel. 150-87

**Das Urteil gegen die Mörder des „Königs von Baluth“.**

Gefängnisstrafen von 6 und 8 Jahren.

Gestern verurteilte das Bezirksgericht das Urteil gegen die Brüder Josef, Feliz und Franciszek Jamlynski, die der Ermordung des Michal Staniszewski, der den Spitznamen „König von Baluth“ trug, angeklagt waren. Das Gericht fand nur die ersten zwei Genannten schuldig, während der jüngste, Franciszek Jamlynski, freigesprochen wurde, da festgestellt wurde, daß er bei der Mordhandlung des Staniszewski gar nicht zugegen war. Das Urteil lautete für den 23jährigen Josef Jamlynski auf 8 Jahre und für den 32jährigen Feliz Jamlynski auf 6 Jahre Gefängnis.

**Besonderer Teilzahlungsvertrag**

**RADIO-KOSMOS ECHO PHILIPS ab Zl. 4.-**

in der christlichen Firma **NOSTA-RADIO** Lódz, Piotrkowska 190

Radialampen und -zubehör. Niedrige Preise

**Zwei Mütter wegen Kindesaussetzung bestraft.**

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich gestern zwei Mütter wegen Aussetzung ihrer Kinder zu verantworten. Im ersten Falle handelte es sich um die 31jährige Franciszka Soltysiat, die ohne Obdach ist und am 28. August ihr 4 Wochen altes Kind im Lortwage Gdansk 31 ausgelegt hatte. Die Soltysiat wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei ihr Bewährungsfrist zugestimmt wurde.

Wegen Zurücklassung ihres 4jährigen Söhnchens wurde die 23jährige Eugenia Jaskiewicz gleichfalls zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Beide Frauen entschuldigten sich damit, daß sie durch große Not zu der Kindesaussetzung getrieben wurden.

**2 Monate Haft.**

Der arbeitslose Edmund Jiner äußerte sich am 13. Mai vor dem Lokal des Arbeitsfonds, wo er mit anderen Arbeitslosen wartete, daß der Staatspräsident außer seinem Gehalt noch 3 Millionen Floty jährlich erhalte, die er für Empfänge für die Bourgeoisie ausgabe. Gegen Jiner wurde Anzeige erstattet, worauf er vom Starostengericht zu 2 Monaten Arrest und 30 Floty Geldstrafe verurteilt wurde. Er legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Die Berufungsklage wurde gestern vom Bezirksgericht verhandelt, das die Strafe bestätigte, dem Verurteilten aber Bewährungsfrist zubilligte.

**Radio-Selektor**

Lódz, Petrikauer 17, Tel. 264-01, im Hofe, links empfiehlt Empfänger, wie: KOSMOS, PHILIPS, ELEKTRIT, TELEFUNKEN TRIOKONG, TEKAFON, UNION, IKA

**Heute: „Vennchen von Tharau“.**

Mit seinen bisherigen beiden Aufführungen hat sich dieses reizende Spiel, das die Entstehung des schönen und beliebten gleichnamigen Liedes zum Thema hat, beim Lodzer Publikum das beste Zeugnis geholt. Nur mit „sehr gut“ kann man dieses Stück im „Thalia“-Theater bezeichnen, denn alles, was man von einem solchen Theaterabend verlangt: eine sympathische, interessierende Handlung, schöne Musik mit vielen einschmeichelnden Melodien, eine gute Prise herzigen Humors, abgerundetes Spiel der Darsteller, schmucke Kostüme und nette Szenenbilder — das alles ist hier so, wie man es sich nur wünschen kann.

Es ist anzunehmen, daß auch die heutige dritte Aufführung denselben Anklang finden und vom Publikum mit ebenso vielen und starken Beifallsbekundungen aufgenommen werden wird. Denn die Leistungen der Schauspieler werden ja von Mal zu Mal abgerundeter, was sich auf den Gesamteindruck des Spiels nur vorteilhaft auswirken kann.

**RADIO-Lampen-Zubehör**

Elektromotoren elektr. Installationsmaterial „FERRO-ELEKTRICUM“

Lódz, Piotrkowska 123 im Hofe, Tel. 111-69 Filiale: Zgierska 56, Tel. 111-09

blühen mit ebenso vielen und starken Beifallsbekundungen aufgenommen werden wird. Denn die Leistungen der Schauspieler werden ja von Mal zu Mal abgerundeter, was sich auf den Gesamteindruck des Spiels nur vorteilhaft auswirken kann.

Die Kasse des Theaters ist heute von 11 Uhr vormittags geöffnet. Karten von 1—4 Floty sind dabeil ohne Unterbrechung erhältlich.

**Radio: Ihr erster Ruf.**

Dieser deutschsprachige Film spielt um das Jahr 1850 in München unter den herben aber keuschen Bayern, die sich für das Mädchen aus ihrem Stande gegen König und Kaiser auflehnen und in drohender Demonstration Genugtuung verlangen. Dies wäre in knap-

**Damenmäntel für den Winter**

Herrenmäntel und Valetots Schulmäntel für Schüler u. Schülerinnen Mädchen u. Knabenmäntel Herren- u. Sportbekleidung jeglicher Art empfiehlt preiswert

**E. MARTIN & A. NORENBERG** PETRIKAUER 160. TEL. 261-74.

Vornehme Maßkleidung. Christliches Geschäft

pen Worten der wesentliche Inhalt des Films, den der Regisseur Hubert Maisch in eindrucksvoller Weise mit Krinolinen, bunten Uniformen, Kaffeehauspolitik und mit der Denkmalsart der damaligen Zeit, auf die Weinward kannte.

Der Film hat zwei Mittelpunkte, um die sich alles Geschehen dreht. Einmal ist es der junge Kaiser Franz Josef, der sich um die bayrische Prinzessin Elisabeth bemüht und seinen Freund an den königlichen Hof entsendet, um das Einverständnis des Königs zu erwirken, und zweitens der Skandal, der durch einen unschuldigen Aufbruch entsteht, der die temperamentvollen Bayern auswand und Barb bringt. Die vielen bunten Bilder, die drastischen und komischen Situationen und nicht zuletzt die stimmungsvolle happy-end stampeln diesen Film zu einer guten musikalischen Komödie, bei der man sich köstlich amüsieren kann.

Mit Paul Hörbiger (König) und Willi Forst (Adolf) sandten des Kaisers) waren die männlichen Rollen auf beste besetzt. Helin Fintenzeller als Fr. Tomasoni in allen ihren Szenen echt und wirkt auf den Zuschauer einnehmend.

**Geschäftliches.**

Der „Konsum“ zu Weihnachten. Trotz der jahrelangen Krise wird man auch zu der diesjährigen Weihnachtsfeier die Lieben mit Geschenken überraschen. Der „Konsum“ bei der Witzewer Manufaktur hat für diesen Zweck seine Verkaufsabteilungen mit den geeigneten Waren versehen. Diese Gelegenheit sollte daher jedermann wahrnehmen und das Angebot des „Konsum“ berücksichtigen.

Die Radiofirma Gracia Lajb, Lodz, Petrikauer 50, wurde im Jahre 1920 in einer Zeit der schwersten wirtschaftlichen Krise mit geringen Mitteln in der Zgierlska-Straße gegründet. Die Inhaber der Firma die nebenbei gesagt, tüchtige Kaufleute sind, haben bald erkannt, daß das damals noch in den Anfängen stehende Radio eine Zukunft hat, und sie gingen mit vollem Einsatz daran, ihr Unternehmen in dieser Richtung hin auszubauen. Heute zählt dieses Unternehmen zu den größten dieser Art in unserer Stadt und erfreut sich eines guten Rufes. Die Zentrale in der Petrikauer 50, wie auch die Filiale in der Zgierlska 9 steht jedem Kunden beim Kauf eines Radioapparates, Radioteilen, Lampen, Kronleuchter u. dergl. mit Rat zur Seite. Ohne Kaufzwang werden die Radioapparate der verschiedensten Systeme vorgeführt. Gute Ware, niedrige Preise und eine reelle Bedienung, dies sind die Grundsätze dieser Firma.

Die Firma „Radiofon“, Lodz, Petrikauer 163, wurde im Jahre 1928 gegründet. Sie hat sich während der 10 Jahre ihres Bestehens durch die umsichtige Leitung des Geschäftsinhabers und durch die treue Mitarbeit sachmännlich geschulter Kräfte zu den führenden Firmen in der Radiobranche emporgearbeitet. Ihre eigenen Qualitätsapparate haben den Ruf dieses Unternehmens weit über die Grenzen unserer Stadt hinausgetragen. Neben ihren eigenen Erzeugnissen führt die Firma die neuesten Systemen verschiedener Fabrikate auf Lager, die zu den günstigsten Zahlungsbedingungen abgegeben werden. Die Vorführung der Apparate geschieht unverbindlich.

Täglich werden Radioapparate der verschiedensten Systeme und Fabrike angeboten. Es kommt aber nicht nur darauf an, was man kauft, sondern auch wo man kauft. Der Radiokauf ist daher im vollsten Sinne, des Wortes Vertrauenssache.

Das Hut- und Mützengeschäft M. Kapelusznik, Lodz 11, Dystopada 8, ist ein Spezialgeschäft in Herren- und Damenkleidung von der einfachsten Mütze bis zu dem elegantesten Qualitätsstut. Der Inhaber der Firma hat in Wien das Hutmachergewerbe erlernt, ist dortselbst diplomiert und später auf der Wiener Ausstellung mit einer Medaille ausgezeichnet worden. Die Firma genießt in unserer Stadt einen guten Ruf und es kann dieselbe jedermann empfohlen werden.

Die neugegründete Firma „Continental“, Lodz, Glowna 47, führt Herren-, Damen- und Schilfergrößen fertig und nach Maß und empfiehlt sich den Lesern unseres Blattes.

Der Schnee ist da. Jetzt soll die Dame ihre Schneeschuhe kaufen, denn der erste Schnee ist gewöhnlich noch und unangenehm und soll sie nicht ohne den Schutz guter Schneeschuhe treffen. Ueberdies ist heute der Schneeschuh zur Mode geworden; man braucht nur in den Schaufenstern die entzückenden Modelle der Firma „Schweileri“ anzusehen und zu bewundern. Dabei kommt man zu sehr mäßigen Preisen durchaus tolle Schneeschuhe der Marke „Schweileri“, bei denen man nicht zu befürchten braucht, daß sie nur eine Saison halten. Bei einer Marke wie „Schweileri“ kann man sich auf die Qualität immer verlassen.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien.

## Oberschlesien.

### Wiederbelebungsversuche der Chadecja

Seitdem der Chef der Christlichen Demokraten, Korjanty, im Exil weilt, versuchen seine in Polen verbliebenen Jünger vergeblich, irgendwie auf einen grünen Zweig zu kommen. Die Umbiederung an die „Kardowce“ hat Schiffbruch erlitten, die Bombenwerfer mußten doch jenseits des „christlichen Kurzes“ bleiben. Was Wunder, wenn man sich auf eine neue Jode wärzt und damit Schiffbruch erleidet, wie es den Tempia, Gawrych und Cazel mit der „Front Morgues“ erging, wenn man schnell das Gesicht wendet und den Todfeind der Menschheit entdeckt. In den Leitartikeln, die der Parteichef im Exil schreibt, findet man zwar hin und wieder sehr vernünftige Gedanken, aber dann stehen sie zur Pragis seiner Jünger im Gegensatz. Auch im wirtschaftlichen Teil des Organs Korjantys kann man lesen, daß die Not den Bolschewismus schafft, und auch in Arbeiterfragen tut man so, als wenn man manche Probleme so auffassen würde, wie es die Radikalen tun. Aber wie niemand über seinen Schatten springen kann, so gelingt eben kein Wiederbelebungsversuch der Korjantisten, die auch mit dem Teufel gehen, Deutschen, Juden und Sozialisten, wenn es gilt, den Hauptfeind zu schlagen. Seine Jünger haben endlich das Schlagwort gefunden oder besser der Kardinalprimas von Polen, Plond, hat es ihnen zugestimmt und schon stürzen sich die Reste der Chadecja darauf, um nun einen Feldzug gegen den Kommunismus zu inszenieren. Und doch befindet sich im Vorstand der Chadecja ein ehemaliger USP-Mann, der mit den Kommunisten sehr, sehr sympathisierte und erst recht spät ein „katholisches Herz“ entdeckt hat. Nun, man muß retten, was zu retten ist und so wird die Chadecja ihre Jünger zum Kreuzzug gegen die Kommunisten in öffentlichen Versammlungen aufrufen und gelegentlich mit den Kommunisten sympathisieren, wenn sie mit ihr gegen die Sanacja Sturm laufen. Aber die Tempia, Gawrych und Cacka, die da als Retter vor dem Kommunismus auftreten, bilden sich doch nicht etwa ein, daß sie damit an interessierter Stelle Eindruck erwecken oder gar sich anbieten könnten, nachdem man von so zweifelhaften Bestalten in der kommunistischen Volkfront nichts wissen will. Diesen Kommunistentörern sind die Lehren in Lodz noch nicht genug, sie haben für Polen nicht einmal eine eigene Liste aufbringen können und nun wollen sie Oberschlesien vom Kommunismus befreien. Arme Polen, möge ihnen die Sonne gnädig sein und der Segen der ober-schlesische Arbeiter läßt sich von den Resten der Korjantisten sicherlich nicht mehr betrügen, die er von ihnen einige Jahrzehnte hindurch betrogen worden ist. Die Wiederbelebungsversuche der Chadecja durch ihre Kommunisten haben ebensowenig Erfolg haben, wie die Front von Morgues.

### Ein NSDAP-Pressefäuder.

Wegen Verbreitung falscher Gerüchte über Polen gegen sein Gerichtswesen hatte sich der verantwortliche Redakteur des polnisch-oberschlesischen Teils des „Nationalen Generalanzeigers“ in Bydgoszcz zu verantworten. Im Verlauf des Prozesses wegen Scheimbündel und Aufschwörung gegen die Mitglieder der NSDAP brachte erwähntes Blatt eine Reihe irreführender Berichte, die jetzt das Gericht beschäftigten. Der Verantwortliche Badura gab vor Gericht an, nur der Wahrheit entsprechend berichtet und dabei die Interessen der Angeklagten wahrgenommen zu haben. Das Gericht sah in der Berichterstattung des „Generalanzeigers“ eine Freizeitung der öffentlichen Meinung über Polen und seine Einrichtungen und verurteilte Badura zu 3 Monaten Gefängnis und 300 Zloty Geldstrafe.

Die polnische Presse bemerkt hierzu, daß es an der Zeit wäre, sich mit gewissen Elementen der „nationalsozialistischen Bewegung“ in Polen näher zu beschäftigen, so es immer klarer wird, daß diese Arbeit auf eine Prestation hinausgeht, die in Polen nicht geduldet werden kann. Das ist zwar sehr viel Selbsterkenntnis, aber in der Pragis öffnet die deutsch-polnische Freundschaft die Tätigkeit der Nationalsozialisten gerade Tor und Tür. Das nützt es, wenn man einen armen Teufel von Redakteur fängt, wenn seine Zeitung täglich den braunen Bestgeruch des Nazismus in Polen verbreitet und die Grobbels-Posaunen in Kattowitz und Chorzow das gleiche tun.

### Ein Nazi-Propagateur.

Der in Radlin wohnhafte reichsdeutsche Staatsangehörige Wilh. Schniechotta, der seit 11 Jahren vergeblich auf die Rettung durch Hitler wartet, ließ sich im Verlauf einiger Monate wiederholt als „Retter“ preisen und verlor nicht, recht einbringlich gegen polnische Zustände zu schimpfen, ohne ins Dritte Reich abzuwandern. Für eine Reihe solcher Propagationen hatte er sich nunmehr vor dem Bydnitzer Gericht zu verantworten. Er wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, und zwar ohne Strafausschub. Unter anderem kündigte Schniechotta an, daß sowieso Hitler bald kommen werde, die Zeit Polens

ist abgelaufen und dann wird man mit den Gorolen schon Abrechnung halten.

### Das Urteil im Koschulkaer Mordprozess

Wir berichteten feinerzeit über den Mord an einem gewissen Kordys aus Koschulka bei Kattowitz, der das Opfer einer Messerstecherei wurde, als er mit seinem früheren Arbeitskollegen von der Ferdinandgrube zusammentraf. Suchon, der Mörder, lud den K. zunächst zu einem Bier ein, doch kam es bald zu einem Streit, in dessen Verlauf Suchon dem Kordys einige Messerstiche in den Rücken versetzte, an deren Folgen Kordys verstarb. Suchon floh, aber bald wurde er von der Polizei ermittelt und verhaftet. Vor Gericht gibt Suchon, der ein bekannter Schläger mit zahlreichen Vorstrafen ist, an, von Kordys angegriffen worden zu sein und in Notwehr gehandelt zu haben. Das Gericht verurteilte Suchon zu vier Jahren Gefängnis.

### Die Art als Richter.

Im Verlauf einer gemeinschaftlichen Unterhaltung geriet der Arbeiter Mathias Matura aus Panewitz mit einem gewissen Franz Krompiew in Streit, der bald heftigere Formen annahm, so daß Krompiew den Stock hob, um sich zur Wehr zu setzen. Hierbei stand ein gewisser Kasperkiewicz, der den Streit beilegen wollte. Matura war nun der Ansicht, daß beide Gegner auf ihn losgehen, ergriff eine Art und versetzte dem Krompiew einen Schlag in den Rücken, so daß dieser ins Lazarett überführt werden mußte und als 50prozentiger Invalid entlassen wurde.

Matura hatte sich nun jetzt vor Gericht zu verantworten. Er begründete sein Vorgehen gegen Krompiew damit, daß er angegriffen worden sei und in einer Notwehr gehandelt habe. Eine Reihe von Zeugen bestätigten Matura ernstlich, so daß er zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Hieron ist ihm die Hälfte der Strafe auf Grund der Amnestie erlassen worden, während ihm für den Rest ein Strafausschub von 3 Jahren gewährt wurde.

## Bielsk-Biala u. Umgebung.

### Man erzählt in Bielsk ...

Im polnischen Gemeinderatklub wird zurzeit ein „Heidenhauer“ Kampf um die Besetzung der zweiten Bürgermeisterstelle geführt. Der Klub besteht aus 14 Mitgliedern. Um die zweite Bürgermeisterstelle streiten 13 Kandidaten. Dreizehn nur deswegen, weil das 14. Mitglied bereits Bürgermeister ist.

Man erzählt, daß in der Baukommission, welche die Bauten der Kommunalsparkasse und des Danziger Hauses begutachten und bewilligen sollte, aus folgenden Herren bestanden haben soll: Herr Schauer, seines Zeichens Buchdrucker, Herr Gloger, Kumpner, Herr Stier, Städtebauer. Es ist nur merkwürdig, daß diese Bauten, in dieser Form wie sie jetzt ausgeführt wurden, nicht ohne allgemeines Mergernis beobachtet werden, bewilligt werden konnten, wo doch die Baukommissionsmitglieder geschaut, gegolzt und gestiert haben. Um so verwunderlicher ist es, als an diesen Kommissionen der Geometer aus Teschen, Herr Ing. Steffel und der Naziführer Ing. Wiesner teilgenommen haben so!.

Man erzählt ferner, daß die neue Wochenchrift „Na Strazy“, herausgegeben in Bielsk von einem gewissen Woicki, den unangenehmen Kampf gegen die Wiesner-Nazi sich zur Aufgabe stellte. Sie erfüllt — in polnischer Sprache — jene Pflicht, welche die deutsche Demokratie erfüllen sollte. Diese Wochenchrift bracht eine Karikatur des „Führers“. Dessen geistige Beschaffenheiten sollen in den gläsernen Augen und dem etwas überwollen Gesicht zum Ausdruck kommen.

Man erzählt dann noch, daß diese Wochenchrift „Na Strazy“ in der nächsten Auflage die Karikatur eines zeitgenössischen Diogenes bringen wird, der ausgerüstet mit einer Laterne und einer Wünschelrute in der Stadt auf der Suche nach einem deutschen Demokraten umherwandert. Er bleibt vor dem Hause Moenda stehen. Die Wünschelrute zeigt: gestorben. Er steht nachher beim Bäckermeister Fuchs und Dr. Förster stehen. Die Wünschelrute zeigt: Fragezeichen. Dann bleibt er vor der „Schlesischen Zeitung“ stehen. Im Fenster zeigen sich Schulig und Dr. Schulz. Die Wünschelrute zeigt: Es war einmal ...

Rote Demokraten mag der zeitgenössische Diogenes nicht. Er löst die Kerze. Steigt dann ins Faß, rollt es zur Bialka und segelt flukabwärts zur Weichsel, nach Danzig, von dort über die Nordsee weit nach Standlawa, wo noch die Ueberreste der Demokratie nisten.

Noch etwas erzählt man in Bielsk, nämlich, daß Herr Schulig, seines Zeichens Redakteur der langweiligsten und albernsten Zeitung der Welt, sehr erbozt ist und im Winkel schmollt. Die Bielsker Polizei hat ihn verärgert. Sie hat ihm das Ergebnis einer Hausdurchsuchung nicht berichtet. Herr Schulig brennt vor Neugierde, mit einem Weib aus finsterster Provinz. Und die Polizei nimmt gar keine Rücksicht auf diese Neugierde. Wirklich nicht schön von der Polizei, daß sie solche weisbürgertliche Tugenden gar nicht berücksichtigt ...

### Eine Modelbahn in Bielsk.

Der Magistrat der Stadt Bielsk gibt bekannt, daß der Landwirt Johann Bathelt an der Listopadastraße (Parkstraße) so wie in früheren Jahren erlaubt hat, daß die Jugend auf seiner Wiese, welche an der Parkstraße liegt, dem Modelsport huldigen kann. Ausdrücklich wird jedoch betont, daß Herr Bathelt für etwaige Unfälle, die durch den Modelsport dort entstehen können, keine Verantwortung übernimmt.

### Wohnungseindreher festgenommen.

In Verbindung mit dem Diebstahl eines Photographenapparates bei Adam Gryl und Brenner Rasael auf der Bleichstraße sowie mit dem Wohnungseindbruch beim Gastwirt Pawleta und dem Garderobendiebstahl bei Flant in der Nippergasse hat die Polizei als Täter einen gewissen Gluzza Wladislaw, 21 Jahre alt, aus Biala-Leszczyn und den 28 Jahre alten Josef Dyzdzic aus Biala festgenommen und den Gerichtsbehörden überstellt. Ein Teil der gestohlenen Sachen wurde noch vorgefunden; sie wurden den Geschädigten rückerstattet.

### Verlorene Dokumente.

Im Bereiche der Stadt Bielsk verlor am 10. d. Mts. ein gewisser Weinstein Sewerun, wohnhaft in Bielsk, seine Brieftasche mit verschiedenen auf seinen Namen lautenden Dokumenten.

### Winterfest der Kinderfreunde.

Kommenden Sonntag, das ist am 20. Dezember, veranstalten die Arbeiterkinderfreunde im Saale des Arbeiterheimes ein Winterfest, welches mit Verteilung von Gaben an die bedürftigen Kinder der Mitglieder verbunden sein wird. Ein hübsches Programm ist in Vorbereitung, welches allen Besuchern Freude bereiten dürfte. Alle Genossen und Freunde sind zum zahlreichen Besuch eingeladen, um dadurch den Arbeiterkinderfreunden zu helfen. Beginn 3 Uhr nachmittags. Als Eintritt wird eine freie Spende eingehoben.

Wahlverein „Vorwärts“, Altbielsk. Dienstag, den 15. Dezember l. J., um 1/2 8 Uhr abends findet im Gasthause Andres Schubert eine Vorstandssitzung des Wahlvereins „Vorwärts“ statt. Der Obmann bittet um pünktliches Erscheinen.

### Theaterspielplan.

Mittwoch, den 16. Dezember, im Abonnement Serie blau das überaus wirksame Bühnenstück „Sensationsprozess“.

### Die Altbielesker Arbeiterfänger halten ein Auk auf ihr verflorenes Vereinsjahr.

Die Altbielesker Arbeiterfänger haben ihre Generalversammlung abgehalten, welche gut besucht war. Der Obmann begrüßte die erschienenen Mitglieder, die Delegierten des Gaues, des USB „Einigkeit“ und der jugendlichen Arbeiter aus Alexanderfeld. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde verlesen. Die Berichte der Funktionäre wurden als befriedigend zur Kenntnis genommen. Die Kontrolle berichtete, daß alles in bester Ordnung befunden wurde. Einstimmig wurde dem scheidenden Vorstand die Entlastung erteilt.

Aus den Berichten war zu ersehen, daß der Verein im letzten Vereinsjahre, trotz mancher Schwierigkeiten, eine lebhafte Tätigkeit entfaltet hatte. Bei allen Gedenkfeiern der Brudervereine hatten die Sänger aufgewirkt, an allen Festen der Partei wurde teilgenommen und auch zu den eigenen Festen wurde fest gearbeitet. Weniger gut ist es um die finanzielle Seite des Vereins bestellt, da viele Sänger nicht arbeiten und infolgedessen ihre Beiträge nicht entrichten können. Alle Parteigenossen, die die Kulturarbeit der Arbeiterfänger zu werten wissen, sollten daher als unterstützende Mitglieder ihr Scherflein zur Besserung der Finanzen beitragen.

Genosse Bozycz sprach über Wege und Ziele der Arbeiterfänger, hob hervor, unter welchen schwierigen Verhältnissen die Alten diese Bewegung gegründet und hochgebracht haben, und daß wir alles daran setzen müssen, um diesen Teil der Kulturbewegung weiter auszubauen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Arbeitergesangsvereine und aller Arbeiterfängerinnen und Sänger am hiesigen Plage muß mehr als bisher gefördert werden, damit durch gemeinsame Auführungen der Arbeiterfängerbewegung noch mehr Achtung erkämpft wird. Das gegenseitige Besuchen bei den Vereinsfesten muß noch mehr, als es bisher der Fall war, gepflegt werden. Redner unterstrich, daß auch die Pflege des Volksliedes in unseren Kreisen nicht unterschätzt werden soll. Neben dem vielstimmigen Partei- und Kampflied soll auch das einstimmige Arbeiterlied gesungen werden, damit solches Liedgut leichter unter die Arbeiterklasse bringt. Mit den Worten „Die Kunst der Arbeiterklasse durch den Arbeitergeist“ forderte Genosse Bozycz die Mitgliedschaft auf, das begonnene Werk weiter zu bauen.

Eine lebhafte Debatte schloß sich diesen Ausführungen an. Die neue Vereinsleitung wurde ohne Schwierigkeiten gewählt. Unter Vereinsangelegenheiten wurden die notwendigen Fragen erledigt. Gen. Bozycz machte dann noch auf das 40jährige Gründungsfest des USB „Frohmann“ in Bielsk aufmerksam, welches im nächsten Jahr im April stattfinden soll. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die „Internationale“ gesungen.

**Großer Weihnachts-Verkauf!** in Kronleuchter von einfachster bis höchster Qualität, Glühbirnen, Nachlampen, elektrische Bügeleisen in den neuesten Modellen, elektrische Teile usw. zu den billigsten Preisen

Großes Lager in Radio-Apparaten aller Systeme. **Zentrale: PIOTRKOWSKA 50 Tel. 152-02** **BRACIA LAJB** **Filiale: ZGIERSKA 9 Tel. 164-95**

Solide Lederwaren sind nützliche Geschenke!

Die Lederwaren-Großhandlung von



# H. Berschsohn,

Petrikauer Straße 109, Telephon 215-08

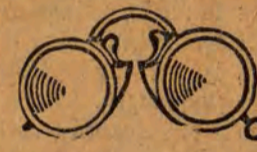
empfiehlt letzte Neuheiten in Damensachen gediegenster Ausführung, Reise-Necessaires, Man'ures, lästchen, Altk-, Schreib- und Schulmappen, elegante Briefaschen und Zigaretten-Etuis. Große Auswahl in Damen- und Herrenschürmen. Ihre Reifeart fern.

**Sehr billig!!**  
Kasten-Nähmaschinen werden in die neuen Kabinett- und Säulen-Nähmaschinen gegen geringe Zuzahlung eingetauscht

**Perla i Pomorski** Lodz, Piotrkowska 85



**Achtung! Wäre!**  
Die beste Zahnbremsen sowie Zahnbodentwische **PRIMALIN** in allen Farben empfiehlt die Chemische Fabrik von **TEOFIL PAŁCZYŃSKI** Nowosilce 43, Tel. 221-52



Dr. med. **S. Kryńska** Spezialistin für **Haut- u. venerische Krankheiten** Frauen und Kinder **zurückkehrt** Entfängt von 11-1 und 3-4 nachm **Sienkiewicza 34** Tel. 146-10

Reparaturen von **Brillen, Aneifer und Korquons** werden gut u. billig durchgeführt. Rezepte der Augenärzte werden prompt ausgeführt. Neue Augengläser werden angepasst. Große Auswahl in optischen Artikeln. Niedrige Preise **„OPTICUM“**, Lodz, Petrikauer 28

Als Weihnachtsgeschenk geben wir bei 6 Postkarten ein Porträt zu

**Photo-Atelier L. BIELSKI** Zgierska 24, Tel. 184-60, Napiórkowskiego 39

Für die Kinder wie Dal ist ein Spielzeug von **SEZAM** Petrikauer 40

**Teppiche, Gardinen.** Reise-Plaisirs, Eindeum, zu sehr billigen Preisen bei J. Rotenberg, Piotrkowska 37, Tel. 177-58

**Möbel** Komplett-Einrichtungen sowie Einzelstücke empfiehlt zu mäßigen Preisen die Möbelfabrikerei **R. KRAFT** LIMANOWSKIEGO 45 TELEFON 243-47

Iranport. Schamotte-Kachelöfen billig zu verkaufen Zamenhofa 17, W. 5.

**Wo und was kaufen zu ?**  
**1000** für Damen, Röcke und Kleider zu äußerst niedrigen Preisen empfiehlt **M. BRYL** Piotrkowska 58



Heute und folgende Tage Vorführung der vortrefflichen und erzählenden Komödie **Das Fräulein vom Postamt**

In den Hauptrollen: **ALMA KAR, ZABCZYŃSKI, ZNICZ, CWIKLIŃSKA, WALSER, GIERASIENSKI, JAROSY**

Ort der Handlung: **Warschau, Wien, Budapest u. Jugoslawen**

Nächstes Programm: **„Ganz Paris singt“** Beginn der Vorst. um 4 Uhr, Sonn- und Feiertags um 12 Uhr Preise der Plätze 1. Platz 3 L. 1.00, 2. 90 Gr., 3. 50 Gr. Vergünstigungskupons 70 Gr.

**MIRAŻ**  
11 Listopada 16  
Beginn 4 Uhr

Heute u. folgende Tage die liebreizende **Shirley Temple** im Film **Der kleine Aufwiegler**

u. **Flip u. Flap** im Film **Zigeunermädchen**

**Belze** A. G. Winnik früher BROMBERG Lodz, Piotrkowska 31 Front, 1. Stock, Tel. 105-84

Sie werden zufrieden sein wenn Sie **Haus- u. Kinderschuhe** zu den billigsten Preisen im neueröffneten Spezialgeschäft **„ELASTIC“**, Zawadzka 12 kaufen werden

Praktische Weihnachtsgeschenke wie **Kristalle, Porzellan, Glas Keramik u. Küchengeschier** kauft man gut und billig bei **P. Niedźwiedz, Piotrkowska 33** früher S. Winter Tel. 127-17

**VOXRADIO**  
3 Lampen u. Lautsprecher ••• 3 L. 135.-  
4 Lampen ••• 180.-  
Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf auch gegen Raten zu 3 Zinsen monatlich.

Petrikauer 79, im Hofe

**Kaufe Haare** **Stöpfe und ausgelämmtes Haar** **PIŁSUDSKIEGO 50** rechte Offizine, 1. Eing. W. 18

Das schönste Weihnachtsgeschenk **Schirme und Getren** eigener Ausarbeitung empfiehlt **Edm. Kadyński** Piotrkowska 82 im Hofe

**Erstklassige Möbel** neu und gebraucht, auch Einzelstücke empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen **A. WAJCMAN / Sienkiewicza 6 / Tel. 191-00**

**Zeit ist Geld**  
Taschenuhren, Waagen, Schmuckfächer aller Art kaufen Sie gut und billig nur beim Juwelier und Uhrmacher **R. Strobel, Lodz** Żeromskiego 82, Ecke Kopernika

Für Bargeld und gegen Raten Anzüge Herren- und Damenmäntel aus Bieleger und Tomaskower Stoffen empfiehlt das Konfektions-Magazin **D. JO-KOW CZ.** Rowomiejska Nr. 8 Bestellungen werden angenommen. Konkurrenzpreise

**Trumeaus, Toiletten-Spiegel** zu Fabrikpreisen empfiehlt **Spiegelfabrik „SZLIF“** 78 Kilińskiego 78 Telephon 158-3

**Metro**  
Przejazd 2

Heute u. folgende Tage! **SYLVIA SIDNEY** in dem wunderschönen Farbenfilm **„Im Schatten der einsamen Kiefer“** **Adria** Główna 1

Vollpartouts und ermäßigte Karten sind ungültig.

**„CORSO“**  
Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr. Preise der Plätze ab 50 Gr

Heute und folgende Tage! Unser unvergleichliches Doppelprogramm! **„Chiffre 77“** Amerikanischer Reuefilm mit **William Powell** • **Binnie Barnes**

Heute und folgende Tage! **„Chefrau oder Sekretärin“** Salonfilm mit der erstklassigen Rollenbesetzung **Jean Charlow** • **Mirna Loy** • **Clärk Gable**

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 2,-, wöchentlich Plots 1,-, Ausland: monatlich Plots 2,-, jährlich Plots 22,-. Einzelnummern 10 Groschen, Sonntags 2 Groschen.

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeit 1.- Plots. Jede hat Umfang 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptverleger: Dipl.-Ing. Emil Zerba. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Sobotka. Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101.